

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 36 (1927)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

№ 2
BASEL, 13. Januar 1927

№ 2
BALE, 13 janvier 1927

INSERTATE: Die einseitige Nonparcellierung oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jähr. Fr. 12.— halb- Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zusatz für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jähr. Fr. 15.— halb- Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.— six mois fr. 7.— trois mois fr. 4.— un mois fr. 1.50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts en plus. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: ann. 15 fr. 60, 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr. 10, 1 mois, 1 fr. 80, abonnement à la poste demander le prix aux offices de poste étrangères. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85. Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer. TELEPHONE Salm No. 11.52 Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle. Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten. Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser pers. Mitglied

Herr Jacques Gugolz

alt Hotelier in Zürich

am 10. Dezember nach kurzer, schwerer Krankheit (Grippe) im 59. Altersjahre gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Schweizer. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Protokoll
der Sitzung vom Donnerstag, 25. November 1926, vormittags 9½ Uhr im Restaurant Kronenhalle in Basel.

(Fortsetzung und Schluss.)

c) Der Stand der theoretischen Berufsbildung (Gewerbeschule, Fachklasse). Der Vorsitzende verweist auf die in der ganzen Schweiz zutage tretende Tendenz, den theoretischen Unterricht an den Gewerbeschulen möglichst durch die Fachklassen zu ersetzen in der richtigen Auffassung, den Kern des Unterrichts habe die Berufskunde zu bilden. Im Hinblick auf die Lehrverhältnisse wird dadurch die Fachklasse zum geistigen Zentrum der Ausbildung, wodurch zugleich das Berufsgewissen und die Berufsethik gefördert werden sollen. Auch das Gastgewerbe ist auf diesem Wege zu ersetzen. Die Beschlüsse der Gewerbeschule und des Gewerbeschulunterrichts durch den Ausbau bestehender oder Schaffung neuer Fachklassen ersetzt. Dabei ist vielleicht die Frage zu erörtern, ob sich nicht in Saisongebieten Monats- und Zwischenjahreskurse schaffen lassen für Lehrlinge, die während der Hauptarbeitszeit, d. h. während der Saison, im Geschäft unabhkömmlich sind. Für gewisse Berufe bildet diese Regelung vielleicht die einzig mögliche Lösung.

In der anschließenden Aussprache billigt Herr B. Kurer die Idee der Fachklassen prinzipiell, befürchtet jedoch, die Verwirklichung werde auf unüberwindliche praktische und finanzielle Schwierigkeiten stossen, da man die Lehrlinge nicht auf mehrstündige Entfernungen zur Fachklasse schicken könne. Da wo die Möglichkeit der Durchführung besteht, sind solche Fachklassen bereits vorhanden, wie in Bern, Zürich, Luzern. In Bern fällt ihr Besuch in die ruhige Zeit, während die Lehrlinge im Winter eben die Gewerbeschule besuchen müssen. Wenn daher die Fachkommission in Sachen gewisse Normen aufstellen will, so würde es sich empfehlen, gleichzeitig mit dieser Anregung an die zuständige Behörden zu gelangen, die Lehrlinge gleichartiger Berufe (Köche, Bäcker, Konditoren, Metzger) in einer gemeinsamen Klasse zu vereinigen, da sonst die Zahl der Teilnehmer an den meisten Orten zu gering wäre. Aber auch diese Lösung wird grossen Schwierigkeiten begegnen.

Herr Baumann ist der Auffassung, der Gedanke des Vorsitzenden lasse sich nur durch 8-14tägige Fachkurse in der Zwischenzeit (Herbst oder Frühjahr) verwirklichen, glaubt aber nicht, dass die heutige Diskussion zu einem greifbaren Ziel oder Erfolg führen werde, weil die Kantone unsere Bestrebungen kaum entgegennehmen dürften. Bleibt daher nur der Weg der Selbsthilfe durch Aufstellung entsprechender Vorschriften über die Berufsethik und das Prüfungsreglement, durch konsequentes Ablehnen der Prüfung solcher Lehrlinge, die sich unsern Vorschriften betr. theoretischen Unterricht nicht unterziehen. Zuerst müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, ehe wir mit praktischen Erfolgen rechnen können.

Direktor Kurer macht die Anregung, vor der definitiven Beschlussfassung festzustellen, an welchen Orten sich Koch- und Kellnerlehrlinge befinden. Sobald wir hierüber Klarheit haben, lässt sich dann entscheiden, an welchen Konzentrationen solche Fachklassen event. geschaffen werden können, sei es in halbjährigen, wöchentlichen oder wischenjahreskursen. Diese Erhebungen dürften besondere Schwierigkeiten nicht bieten, da sowohl die Union Helvetica wie der S. H. V. aus ihren Stelldienstern und ausserdem die kantonalen Lehrlingsämter entsprechende Angaben machen können. Sobald das Unterlagsmaterial vorliegt, kann die Sache in der Kommission erneut besprochen und weitere Vorgehen vereinbart werden. Was sodann das Moment der Kosten anbelangt, so ist darauf hinzuweisen, dass im Kanton Solothurn die Konfiszierung des ganzen Kantons in der Stadt Solothurn zum Fachkurs zusammengezogen werden dank vor allem des Entgegenkommens der S. B. B. in Form von Fahrpreiserstattungen an die Lehrlinge. Auch der Kanton St. Gallen hat in Flawil derartige Fachkurse an derer Branchen für einen weiten Markt mit Freibleiben errichtet, und man erklärt, dass zufolge des Entgegenkommens der Bahnen, sowie der Mitwirkung des Kantons und der Gemeinden die Kosten für den einzelnen Lehrling nicht hoch seien.

Herr Duhalder glaubt, dem Projekt der Fachklassen werden die ernstesten Schwierigkeiten zweifellos seitens der Privatwirtschaft erwachsen. Eine ganze Reihe von Betrieben dürfte auf die Einstellung von Lehrlingen verzichten, wenn sie dieselben 2-3 Mal pro Woche nach auswärts in eine Fachklasse schicken sollen. Eine solche Einstellung, so beklagenswert sie auch sein mag, besteht in weiten Kreisen des Berufsstandes, es wird daher Aufgabe der Fachprezesse sein müssen, gegen diese Mentalität Stellung zu nehmen.

Der Vorsitzende bezeichnet das ganze als eine Finanzfrage. Wenn die Berufsverbände an die Kosten der Fachklassen Subventionen gewähren, so dürften die Kantone ohne allen Zweifel ihre Mitwirkung nicht verweigern.

Die Anregung Direktor Kurer wird genehmigt und das Präsidium um Durchführung der einschl. Umfrage bei den kantonalen Lehrlingsämtern ersucht. Die Feststellungen sollen

die Anzahl der Koch- und Kellnerlehrlinge, die Lehrgeschäfte und das Alter der Lehrlinge umfassen.

d) Lösung im Kanton Basel-Stadt. Herr Stocker berichtet anhand der kantonalen Verordnung betr. die Regelung und Bewirtschaftung der Berufsethik über die einschl. Verhältnisse im Kanton Basel-Stadt, indem er speziell auf die Kompetenzen der Fachkommissionen betr. Prüfung der Lehrverhältnisse, der Eignung von Lehrstelle und Lehrling, Ueberwachung und Schlichtung von Streitfällen usw. usw. orientiert. Die Fachkommission hält es indessen nicht als opportun, zur Sache in eine längere Diskussion einzutreten, in der Meinung, die beiden Subkommissionen werden bei Ausarbeitung ihrer Vorschläge für die Lehr- und Prüfungsprogramme etc. auch die Regelung im Kanton Basel-Stadt einem nähern Studium unterziehen.

Fachschullehre. Angesichts der entsprechenden Bestimmung in der Lehrordnung betr. die abgekürzte Kellnerlehre wirft Herr Budlinger die Frage der Einführung einer verkürzten Fachschullehre auch für die Köche auf, unterstützt durch Herrn Collier, der über die einschl. guten Erfahrungen an der Fachschule in Neuenburg berichtet. Jünglinge, die den allgemeinen Fachkurs und 2-3 Kochlehre an der Schule absolvieren, verfügen durchwegs über Berufskennnisse, die sie zur Früherlegung ihrer Abschlussprüfung berechtigen. In solchen Fällen hätte eine abgekürzte Lehrzeit, z. B. 1 Jahr Fachschule und 1-1½ Jahr praktischer Lehre, zweifellos ihre Berechtigung.

Herr Baumann hält dafür, diese Frage heute nicht zu diskutieren, da sie eine Abänderung der Lehrordnung bedingen würde. Hinsichtlich der Heranbildung von Kellnern sodann ging früher die Auffassung dahin, die Fachkommission solle entscheiden, ob die 2 Monate Fachschullehre geteilt, an den Anfang oder ans Ende der Lehrzeit verlegt werden können. Nun aber stellt sich heute die Frage, welche Fachschulen für diese Ersatzlehren in Betracht fallen, denn es ist klar, dass ihnen gewisse Instruktionen über das Lehrprogramm, die Stoffaufbereitung usw. erteilt werden müssen. In jedem Falle bleibt jedoch die Fachschullehre ein Torso, was sich nicht genügend Geschäfte zur Weiterausbildung der jungen Leute hergeben, nicht gegen Entrichtung eines Lehrgeldes, aber auch nicht als Angestellte. Stellt sich eine Anzahl solcher Häuser zur Verfügung, so wäre ihnen eine Wechsellehre betr. die praktische Fortbildung zu übergeben, dessen Ausarbeitung wir ebenfalls der Subkommission übertragen sollten. Sodann stellt sich die weitere Frage, ob sich die verschiedenen Fachschulen über einen einheitlichen Lehrplan einigen können, eine Frage, die durch eine Konferenz der Fachschuldirektoren abgeklärt werden sollte.

Herr Collier erklärt auf Grund seiner Erfahrungen, dass sich eine genügende Anzahl von Betrieben zur Weiterbildung der Fachschüler finden werde. An der Fachschule in Neuenburg herrscht diesbezüglich stets eine rege Nachfrage. Auch Herr Rickert betont, die Unterbringung von Fachschülern werde keine Schwierigkeiten bieten. Dagegen müsse verlangt werden, dass die jungen Leute gewisse Anforderungen an die Berufsethik und nicht lediglich einen Schnellkurs, „Servierkurs“ besucht haben.

Der Vorsitzende misst solchen Vorlesungen an Fachschulen eine grosse Bedeutung zu. Die Vorleser sei die Lösung der Zukunft. Sie stelle zweifellos auch für den Kellnerberuf einen praktischen Ausweg dar insofern, als sie die erste Einführung in den Beruf bringe und über die Berufsethik der jungen Angewandten zu orientieren vermöge. Die Fachschullehre seien eigentlich nichts anderes als solche Vorleser.

Nach weiterer Diskussion einigt man sich dahin, die Fachschulleitungen vor der nächsten Sitzung der Fachkommission zur Mitteilung ihrer Erfahrungen und Vorschläge zur Ausarbeitung eines einheitlichen Unterrichtsplanes und zur Fachschullehre überhaupt einzuladen.

f) Allfälliges. Unter diesem Traktandum werden zunächst die Präsidenten der beiden Subkommissionen ernannt und als solche gewählt: Herr Ch. Wyss, Lebensmittelinспектор, Bern, als Präsident der Kommission für den Koeper.

Herr H. Göllden - Morlock, Hotel Habis-Royal, Zürich, als Präsident der Kommission für den Kellnerberuf.

Die beiden Präsidenten erhalten Auftrag, die Subkommissionen zu gegebener Zeit an möglichst zentralgelegenen Orten zur Sitzung einzuberufen.

Herr Baumann wirft im Anschluss einen kurzen Rückblick auf das Ergebnis der heutigen Sitzung und formt eine Reihe von Punkten zur späteren Behandlung. So die Verständigung mit der Zentralstelle für Lehrlingswesen des Schweizer Gewerbeverbandes zwecks Vermeidung von Doppelposten und Kollisionen betr. Abnahme der Lehrlingsprüfungen, dann Aussprache über die Bezahlung der Prüfungs- und über eine Kundgebung betreffend die Berufsethik über die Hebung und Förderung der Allgemeinbildung des Berufsstandes, über die Organisation von Sammelkursen an isolierten Orten und über die Abgabe von Lehrbüchern an die Lehrlinge zwecks Selbstausbildung. Weiter wirft Redner die Frage betr. Berichterstattung über die Kommissionsitzungen in der Fachprezesse auf und meint, es sollte nur ein knappes Resumé, resp. die Be-

schlüsse publiziert werden, während die übrige Berichterstattung den verantwortlichen Redaktoren der Fachblätter zu überlassen sei.

Direktor Kurer beantragt die gemeinsame Ausarbeitung eines Presse-Communiqué in Verbindung mit dem Vorsitzenden, welcher sich einverstanden erklärt und im übrigen bemerkt, das Protokoll werde den vertretenen Verbänden und den Teilnehmern an der heutigen Sitzung in Abschrift zugestellt.

Zur weiteren Anfrage des Herrn Baumann betr. eventuelle Kommentierung des Protokolls, wird dahin entschieden, es solle lediglich das Protokoll ohne Kommentare veröffentlicht werden.

Zum Schlusse wird noch die Frage der Zusammenkunft der Prüfungsexperten besprochen. Nach Abwägung des pro und contra fällt mit Rücksicht auf die ziemlich grossen Kosten einer solchen Konferenz der Entschiede zugunsten des schriftlichen Verfahrens. Danach sollen die von den Subkommissionen ausgearbeiteten Entwürfe für die Lehr- und Prüfungsprogramme den Experten zwecks Studiums und Meinungsäusserung anhand ihrer Eigenerfahrungen vorgelegt werden. Ferner sollen die Antworten der Experten am Vorlage der nächsten Plenarsitzung seitens der Subkommissionen geprüft und event. verwerfliche Anregungen zur Vorlage an die Gesamtkommission in Berücksichtigung gezogen werden.

Schluss der Sitzung: 15½ Uhr.
Der Präsident: O. Stocker.
Der Protokollführer: A. Matti.

Mitglieder-Bewegung

Mouvement des membres

Neuanmeldungen — Demandes d'admission.

Delten: Lists:

M. Ant. Métraller, Hôtel du Pigne d'Arolla, Arolla	16
Hr. Otto Voglher, Hotel Waldrand - Beaucour, Beatenberg	30
Hr. Jos. Nigg, Hotel Garni, Brunnen	14
M. Constant Défago, Hôtel des Alpes, Champéry	40
Hr. Ulrich Abplanalp, Hotel Rebleulen, Chur	46
Frau Rosa Aberhalden, Hotel & Pension Alpina, Interlaken	40
Hr. Gustav Schatzmann, Hotel & Pension Kastanienbaum	45
Frau Marg. Sommer, Hotel Waldrand, Kiental	40
Sig. Vilario Dubo, Hotel Pension Tesserece, Lugano-Tesserece	20
Frau M. Cavin-Piderman, Villa Diavolezza, Pontresina	20
Hr. C. Lanorte, Badhotel & Kurhaus "Tamina", Bad Ragaz	100
Til. Familie Supersaxo, Hotel du Glacier, Saas-Fee	100
Hr. Otto Würth, Hotel Casino, St. Gallen	20
Hr. A. Jüsten-Dahinden, Hotel Baumen, Weggis	64

Vereinsnachrichten

Ablösung der Neujahrs-Gratulationen.

Exonération des souhaits de Nouvelle Année.

Bis zum 10. Januar eingegangene Beiträge. Sommes versées jusqu'au 10 janvier.

Ueberfrag Fr. 2968.90

M. H. Baudenbacher, Hôtel de la Paix, Lausanne	10.—
Hr. C. Borsinger, Kurhaus Schönegg b. Beckenried	10.—
Hil. Gebr. Cattani, Hotels Cattani, Engelberg	25.—
Sig. J. Cereda - Camenisch, Hôtel Gumi Walter, Lugano	10.—
Hr. Hs. Gisiger, Dir., Rosengrand Hôtel, Pontresina	20.—
Hr. J. Hügi, Regina Hotel, Wengen	20.—
Sig. G. Maestri, Hotels Kulu & Bella Visla, Monte Generoso	10.—
Hr. W. Michel, Dir., Royal Hotel & Winter Palace, Ostaad	10.—
Til. Royal Hotel & Winter Palace, Ostaad	25.—
Hil. Popp & Co., Sterna-Produkte, Basel	10.—
Hr. Hugo E. Prager, Carlton Elite Hotel, Zürich	20.—
Hr. A. Schraemli - Bucher, Hôtel Métropole, Locarno	10.—
Hr. C. Wagner, Hotel Wagner, Luzern	10.—
Hr. Ludwig Wentz, Hotel Continental, Basel	20.—

Total Fr. 3178.90

Propagandamaterial für Agypten.

Das „Inquiry Office for Travel in Switzerland“, Shephard's Hotel in Cairo, ersucht mit Schreiben von Anfang Januar um Zustellung von Propagandamaterial (Prospekte etc.) der schweizer. Hotellerie zwecks Auskunftsfrage und Verbreitung eines Reiseplüquim. Wir bitten unsere Mitgliederhotels, dem Ersuchen gefl. prompt und in ausreichendem Masse nachzukommen.

Vorsicht, keine Bezahlung.

Einem Hotel in Luzern wurde letzte Woche seitens des Verlages des „Adressbuch der Hotels des Deutschen Reiches“, Münzstrasse 25, Berlin C 25, eine Nachnahme im Betrage von Fr. 38.— für Publikation einer Anzeige zugestellt, ohne dass der Hotelinhaber der Berliner Firma jemals einen Inseritionsauftrag erteilt hatte.

Da Grund zur Annahme besteht, auch dieses Unternehmen versuche, sich unter Anwendung dieses Mittels auf Kosten der Hotellerie zu bereichern, bitten wir alle Mitgliederhotels, denen solche Nachnahmen vorgelesen werden, um gefällige sofortige Avisierung des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

Daran schliessen wir die erneute Empfehlung, Nachnahmen oder Einzugsmandate in jedem Einzelfalle erst dann einzulösen, wenn die Berechtigung der Einforderung (event. durch das Doppel des Auftragscheins) zweifelsfrei festgestellt ist.

Weihnachtsfeier in der Fachschule S. H. V.

(Korresp.)

Einer schönen Tradition folgend, feierte die Fachschule in Cour am 22. Dezember 1926 ihr Weihnachtsfest. Eine grosse Zahl von Gästen hatte sich dazu eingefunden und es mögen im ganzen nahezu 100 Personen anwesend gewesen sein.

Ein durch die Fachschüler flott serviertes Bankett, das dem Können unseres Chefs, Herrn Décalval, alle Ehre bereite, leitete die Feier ein. Während des Essens hiess Herr Ch. F. Bulliacz, Präses der Fachschulkommission, die Gäste willkommen und dankte besonders Frau Direktor Bertsch für ihre Bemühungen um das Gelingen des Festes. Dann wandte sich Herr Bulliacz an die Schülerenschaft, sie daran erinnernd, wie wertvoll eine strenge Disziplin für ihr späteres Fortkommen sei, wie viele frühere Schüler heute einsehen, dass die straffe Zucht in der Fachschule ihnen den Aufstieg im praktischen Leben ungemein erleichtert habe. Er ermahnte die Schüler zur strengsten Pflichterfüllung, denn ohne diese gebe es keinen Erfolg. Das gelte besonders für den Hotelier; die Pflichterfüllung sei das «feu sacré du métier». Zum Schluss gedachte der Redner in launiger Weise des nach 30 Jahren zur Welt gekommenen «bébé»

das dank der grossen Fürsorge des Herrn Direktor Müller rasch gewachsen sei und vorzüglich gedeihe. Herr Bullicaz dankte Herrn Müller für seine aufopfernde Tätigkeit als Präsident der Vereinigung ehemaliger Hotelfachschüler und erteilte sodann Herrn Armleder senior das Wort. Mit grosser Freude stellte dieser fest, das er sich seit 30 Jahren vergönnt sei, an der Weihnachtsfeier der Fachschule teilzunehmen. In seiner von grosser Anhänglichkeit an die Schule getragenen Rede gemahnte Herr Armleder die Schüler an die grossen Vorteile der heutigen fachlichen Ausbildung gegenüber früher und legte ihnen ans Herz, die noch zur Verfügung stehende Zeit recht ergiebig auszunützen, um dann im Monat Juni das Studium mit grossem Erfolg abschliessen zu können, den aufopfernden Eltern zur Freude und der Schule zur Ehre.

Als dritter Redner meldete sich Herr Direktor Müller, um Herrn Bullicaz für seine wertvolle Unterstützung während der Gründungsphase des Vereins ehemaliger Fachschüler zu danken. Sein Toast galt der Proprietär der Schule und Herrn Armleder als Mitbegründer derselben.

Damit fand der offizielle Teil des Abends seinen Abschluss und es folgten die musikalischen und theatralischen Darbietungen der Schüler, welche zum Teil recht liebhaften Beifall ernteten. Wahre Lachsalven lief bei den Schülern die Schnitzelbank hervor. Herr Joachim hatte es verstanden, die schwachen Seiten vieler seiner Mitschüler in Wort und Bild trefflich zu charakterisieren. Besonders erwähnt seien auch noch die tüchtigen Leistungen des Schülerorchesters unter der Leitung der Herren Franzen und Schmid.

Inzwischen war es 11 Uhr geworden und rasch waren die Schüler zur Stelle, um den Saal zu räumen. Kaum hatten sie das letzte Hindernis beseitigt, wimmelte es schon von tanzlustigen Pärchen. Recht vergnügte Stunden gingen dahin, nur zu rasch für unsere so sehr aufs Tanzen eingestellte Jugend. Gegen Morgen verkündete der „Magnat“ den Abschluss des wohl gelungenen Festes. Es war zu schön gewesen . . .

Wege und Ziele zur Erlangung von Hülfskapital für die Hotellerie.

Vortrag gehalten von Dr. Münch, Direktor der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft Zürich, anlässlich der 51. Generalversammlung des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins in Budapest.

(Schluss)

Zur Bestreitung der Spesen der Vereinigung waren vorgesehen: Beitrag des Staates von jährlich Lire 500.000.—, der selber um eine weitere Million vergrössert wurde, wogegen die Erhebung einer Taxe von den Fremden, die anfänglich stipuliert war, fallen gelassen worden ist. Der Jahresbilanz per 31. Dezember 1924 muss entnommen werden, dass zu jenem Zeitpunkt eine Kredidivision zu Gunsten der Hotellerie noch nicht bestand. Auch in den Jahresberichten ist nichts erwähnt, dass zur Erleichterung von Krediten für die Hotellerie etwas unternommen worden wäre, aber immerhin, und das ist wesentlich, es ist hierfür die gesetzliche Grundlage geschaffen. Dagegen wird gewiss die grosse Rührigkeit der Ent in propagandistischer Hinsicht aufgefallen sein. Ein Staat, der sich der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Hotellerie und Fremdenindustrie bewusst ist und sich deren Förderung und Entwicklung zum Ziele gesetzt hat, kann dies auf keine grosszügigere und geschicktere Art tun, als wie es in Anwendung des erwähnten königlichen Dekretes und durch die Ent tatsächlich geschieht. Der Initiative der letzteren sind bereits wichtige gesetzliche Bestimmungen im Interesse der Fremdenindustrie entsprochen. Ich nenne das Gesetz vom 8. Januar 1925 betr. Publikation der Hotelzimmerpreise und das Gesetz vom 15. April 1926 betr. Massnahmen zum Schutz und zur Entwicklung der Kur-, Ferien- und Touristenorte, auf deren Inhalt ich in diesem Zusammenhange nicht einzuführen brauche. Ferner erlässt die Ent jährliche umfangreiche, mit vielen Tabellen versehene statistische Publikationen über den Fremdenverkehr,

die in ihrer ausführlichen Bearbeitung wohl kaum anderswo anzutreffen sind. In der Zentrale der Ent fliessen aus dem ganzen Königreich die Formulare der Prefekturen zusammen, die auf Grund der Bulletins d'Arrivés der Hotels und Gaststätten die Anzahl der Uebernachtungen, der abgesehenen Personen nebst der Nationalität verzeichnen. Italien besitzt somit die wertvolle amtliche Fremdenstatistik, die wir in der Schweiz bis heute schmerzlich vermissen. Ich habe die Besprechung der italienischen Bestrebungen an den Schluss meines Vortrages genommen, weil ich die Ansicht vertritt, dass sie für alle diejenigen Staaten vorbildlich sein können, die gewillt sind, ihre Gebiete dem Fremdenverkehr zu erschliessen und weil sie meines Erachtens den Weg zeigen, der da beschritten werden dürfte, wo die Selbsthilfe der Hotellerie zur Beschaffung von Hülfskapitalien versagt, wo zentralistische Gründungen wie der Credit National Hotelier unrealisierbar sind.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir, nachdem ich Ihnen in kurzem Abriss über die Bestrebungen zur Beschaffung von Hülfskapitalien für die Hotellerie in den verschiedenen Staaten referiert habe, einige Schlüsse und Nutzenwendungen zu ziehen. Ich bin nicht Optimist genug, an die Möglichkeit einer blossen Selbsthilfe zu glauben. Eine Hotelbank, eine Bürgschafts- oder Kreditgenossenschaft der Hoteliers oder dergleichen ohne staatliche Unterstützung und genügende Reserven werden, auch wenn es da oder dort zu Gründungen kommen sollte, zum baldigen Untergange oder zu einer unfruchtbaren Stagnation verurteilt sein. Warum? Es fehlt einer nolleidenden Industrie nun einmal zwangsläufig am nötigen Eigenkapital um eigene Kreditinstitute genügend zu befruchten, es fehlt der Hotellerie noch im besonderen der Kredit- und des Vertrauens der Bank- und Finanzwelt. Diese Bemerkung bezieht sich selbstverständlich nicht auf Einzelunternehmen, sondern auf die Hotellerie als Ganzes. Hilft Dir selbst, so hilft Dir Gott. Ich möchte das Sprichwort etwas variieren und sagen: Hilft Dir zuerst selbst, so hilft Dir der Staat, ohne dabei die Begriffe Gott und Staat in nähere Beziehung bringen zu wollen. Wie ist diese Selbsthilfe, die zum staatlichen Hülf und zur Hülf durch die Bank- und Finanzwelt führt, möglich? Wie kann der Kredit erhöht, das allgemeine Vertrauen erworben werden? Mein Damen und Herren, Sie wissen das so genau wie ich. Einmal durch straffe nationale Berufsorganisationen, die alle lebensfähigen Hotelunternehmen in sich schliessen und über deren Geschäftsführung und Geschäftsplanungen wachen, und durch Förderung der Hotelmannschaft des Hoteliers. Gewiss, der Hotelier, der seinen Beruf a fond kennt, hat die verschiedenen Geschäftszweige wie Service, Küche und Keller praktisch erlernt, aber das allein genügt nicht und soll ihm auch nicht die Berechtigung geben, sich den Ehrennittel eines Hotelier zu zueigen, wenn er nicht auch Kaufmann im besten Sinne des Wortes ist. Gründen Sie Hotelschulen, bauen Sie die bereits bestehenden sorgfältig aus, ziehen Sie dort in dem eigenen Heuse mit Lieb- und Hingebung einen Nachwuchs auf, der das Vertrauen der Öffentlichkeit und der Finanzwelt geniessen wird. Bestellen Sie nationale Kommissionen, in die Sie die bedeutendsten Führer Ihrer Organisationen wählen und die sich in Verbindung haben mit den Finanzwelt und der Behörden bis hinauf zu den zuständigen Ministerien, und versuchen Sie ähnliche Gründungen, wie die Ent sie bereits darstellt. Sie werden mit bedauerndem Lächeln erwidern: Der Weg ist zu lang, möglich, dass er ans Ziel führt, aber Geld und Hülfskapital brauchen wir heute und nicht erst morgen, übermorgen oder in Jahren. Mit Ruhe entgegne ich Ihnen: Freilich ist der Weg lang und mühsam; denn Kredit und Vertrauen zu erwerben, seine Valuta, die Valuta des ganzen Berufsstandes zu sanieren, benötigt Ausdauer und Anstrengungen, die des Schweizlers der Edelsen wert ist.

Ich möchte aber noch von einer andern Möglichkeit sprechen, die, ohne die grossen soeben skizzierten Behilfen aus den Augen zu lassen, vielleicht rascher zur Beschaffung von Hülfskapital führt. Ich denke an eine Darlehensvermittlungsstelle, an ein streng neutrales Institut, dessen Verwaltung paritätisch aus Hotelfachmännern und Finanzleuten zusammengesetzt wäre, das wenn möglich durch Beizug von Behördenmitgliedern einen halbhoheziellen Ansprach erhalten könnte. Dessen Institut wären folgende Aufgaben zu übergeben:

1. Die Intervention zwischen Hotelier und Geldgeber zur Erlangung der benötigten Kredite und Vorschüsse durch ausführliche, begründete Wertschätzungen der zu behandelnden Objekte, durch technische Begutachtung der projektierten Neuanstellungen, Renovierungen und Umbauten. Dabei müsste die Leitung eines solchen Institutes und das ist in E. das wichtigste Moment, derart unabhängig und unparteiisch sein, dass Vermittlungen für unfähige oder unwürdige Hotelbesitzer oder Interventionen für aussichtslos und unvorteilhafte Projekte von vornherein abgelehnt würden. Dagegen müssten ernsthaftes Gesuche,

alleilig beleuchtet und begutachtet, dem Verwaltungsrate der Institution vorgelegt, von diesem behandelt und, wenn gutgeheissen, zur Kreditgewährung empfohlen, dem oder den Geldgebern, besonders den Vorgangshypothekengläubigern, mit Nachdruck unterbreitet werden.

2. Die Institution wäre, mangelder Mittel wegen, natürlich nicht in der Lage, für so gewährte Kredite in irgend einer Weise zu stehen. Aber sie könnte zur Sicherheit und Beruhigung der Darlehensgeber und in gegenseitigem Einverständnis mit dem Schuldner Ueberwachungsfunktionen übernehmen, bestehend in periodischen Rapporten über Frequenz, Einnahmen und Ausgaben, in Saisons- oder Jahresrevisionen, in Abschlussarbeiten, und durch Ueberwachung der Buchhaltung überhaupt.
3. Dieser halbhoheziellen, vom Berufsverband unabhängigen Vermittlungsstelle wäre es möglich, sich genaue Einblicke in die Privatwirtschaft der Hotellerie zu verschaffen, das bezügliche Material zu sammeln und zu verarbeiten. Das ist ein Punkt, den der Kredit der Hotellerie betreffende Frage zu befassen hätte, wäre sie berufen, die Fremdenstatistik durchzuführen und auszubauen, um der Allgemeinheit und den zuständigen Behörden die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung der Hotellerie und des Fremdenverkehrs darzutun; den Staat zu überzeugen, dass, wenn er der Hotellerie hilft, er sich selber hilft.

Wir haben den Satzungen der Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Düsseldorf entnommen, dass dieses Treuhandinstitut sich ebenfalls mit der Vermittlung von Darlehen und Hypotheken befasst; wie weit ihr dies als einseitige Organisation der Hoteliere gelingt, ist uns jedoch nicht bekannt. Die Möglichkeit bestände vielleicht, diese Kommissionen im Sinne meiner obigen Ausführungen auszubauen. Ein Darlehensvermittlungsmittel, wie wir es eben skizzierten, könnte sich je nach den Umständen in regionale Unterstellen zergliedern. Meine Damen und Herren, ich würde es für nützlich halten, wenn Ihre Organisation oder Ihre Lokverbände dauernde Studienkommissionen zur Prüfung der Wege und Ziele zur Erlangung von Hülfskapital für die Hotellerie einsetzen würden, die aufmerksam auf internationalen Gebiete alle Vorgänge dieser Art verfolgen und daraus ihre Nutzenwendungen für das eigene Land ziehen könnten.

Zum Schlusse fasse ich den Inhalt meines Referates in folgende Thesen zusammen:

1. Der Fremdenverkehr ist von grosser volkswirtschaftlicher Bedeutung für jeden modernen Staat, aber nur dann möglich, wenn eine entsprechend gut fundierte Hotellerie vorhanden ist. Das Kulturniveau eines Staates spiegelt sich in der Güte seiner Hotels und Gaststätten wieder.
2. Die Eigenart der Hotellerie liegt in ihrer Kapitalintensität, die bei keinem Berufsverdienst in so ausgeprägter Weise vorhanden ist. Diese Tatsache erschwert die Existenzmöglichkeit der Hotellerie in Krisenzeiten und in Zeiten mangelnden oder leeren Geldes.
3. Es liegt daher im Interesse jeden Staates, wenn er in der heutigen Krisenzeit die Hotellerie unterstützt, sei es durch rechtliche Massnahmen, sei es durch finanzielle Hülf, und durch die Hotellerie zu gründenden Kreditinstituten, oder durch Schaffung und Unterstützung von halbamtlichen Stellen, die der Förderung des Fremdenverkehrs und der Hotellerie dienen.

Wintersport

Besuch ausländischer Journalisten. Am 6. Januar begann in Lausanne eine Informationsreise ausländischer Presseleute zum Besuche der Winter-sportplätze in Bernese Oberlande, in der Zentral-schweiz und Graubünden. Die Reise ist vom Presschef der 2. Olympischen Winterspiele 1928 in St. Moritz, Redakteur H. Buchli, organisiert worden, um der internationalen Presse Gelegenheit zu bieten, sich über die Trainingsmöglichkeiten in unserem Lande und über die Sportanlagen unserer Wintersportstationen eingehend zu orientieren. An der Reise nahmen Teil zirkla 40 Journalisten aus Amerika, Belgien, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Italien, Norwegen, Oesterreich, Schweden und aus der Tschechoslowakei. Nach einem offiziellen Empfang vom 5. Januar mit Bankett im Palace Hotel zu Lausanne trat die Gesellschaft am 6. ds. früh ihre Rundreise an, die sich zunächst ins Berner Oberland und dann nach der Zentralschweiz führte. Zwei Befinden sich die Herren in Graubünden. — Dieser Informationsreise der fremden Journalisten kommt selbstredend besondere Wichtigkeit nicht nur im Hinblick auf die Winterolympie 1928 zu, sie besitzt darüber hinaus grosse Bedeutung für unsere Verkehrspropaganda und Werbearbeit im Ausland.

Kleine Chronik

St. Gallen. Wie wir dem „Freien Rätier“ entnehmen, ist Herr Herbert Bossi von Tiefenakst als Direktor ins Hotel Hecht, St. Gallen, gewählt worden.

Bahnhofbuffet Chur. Wie der „N. Zeh. Zia.“ mitgeteilt wird, ist das Bahnhofbuffet Chur an die Herren Gebr. Hew vom Hotel Vereina im Klosters verpachtet worden. Der Antritt erfolgt am 1. April.

Höhenforschung. Das Schweizer. Forschungs-institut in Davos gedankt, auf dem Gornegrat eine Zweisgation zu errichten, welche wie die Mutterstation der Höhen-, Strahlen- und Klimaforschung dienen soll.

Europäische Lehrfilmkonferenz. In Basel findet in der Zeit vom 7. bis 12. April eine europäische Lehrfilmkonferenz statt zur Behandlung von Fragen betreffende die Lehr- und Forschungs-kinoematographie, der Lehrfilmproduktion und der Verwendung des Lichtbildes im Schulunterricht. Verschiedene Staaten haben ihre Beteiligung bereits zugesagt.

Protest der Schweiz gegen die französische Ausländersteuer. Der Bundesrat liess durch den schweizerischen Gesandten in Paris die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Tatsache lenken, dass die auf Jahresbeginn eingeführte hohe französische Ausländersteuer (Identitätskarte für Ausländer zur Taxe von Fr. 375.— jährlich) im Widerspruch steht mit den Bestimmungen des schweizerisch-französischen Niederlassungsvertrages und hat, gestützt hierauf, den Protest der schweizerischen Eidgenossenschaft gegen die vertragswidrige Massnahme eingereicht.

Doklon-Universal-Putzloch. Wir verweisen auf das Inserat der Verag Vertriebs-Aktiengesellschaft, Karl-Schneckenhaus, Bern, betreffend dieses praktisch erprobte Putzloch der vorliegenden Nummer. Dasselbe ist auf dem Markt keine Neuigkeit mehr, sondern es wird seiner leichten Verwendbarkeit im Haushalt, des sparsamen Verbrauches und der grossen Lebensdauer halber überall da begehrt, wo auf diese Faktoren und die Zeitsparnisung bei den Putzarbeiten besonderer Wert gelegt wird. Das Doklon-Universal-Putzloch wird auch zum Reinigen von Spiegeln und Fensterscheiben verwendet. Es ist in den Haushaltungsgeschäften erhältlich.

Auslands-Chronik

Frankfurt a. M. Herr G. Gollub, Generaldirektor des Hotel Frankfurter Hof, konnte am 2. Januar auf eine 25jährige, erfolgreiche Tätigkeit als erster Direktor dieses international bekannten Hauses zurückblicken. Wir gratulieren!

Literatur

„Jubiläums-Jahrbuch des Internationalen Genfer Verbandes 1927/29.“ Herausgegeben und bearbeitet im Auftrag des Zentral-Komitees des Internationalen Genfer Verbandes in Zürich von der Hauptverwaltung des Genfer Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten Deutschlands, Sitz Dresden-A. 1, Johann Georgen-Allee 18, II. Brosschirt, 416 Seiten stark, Preis M. 3.80 einschliesslich Porto. — Nach über zehnjähriger Unterbrechung zum ersten Male wieder erscheinend, stellt das „Jubiläums-Jahrbuch“ einen wertvollen Ratgeber in allen fachlichen Fragen, ein Handbuch sowohl für den Fachmann als auch für den Laien dar. Es gibt Aufschluss über die wichtigsten sozialpolitischen Gesetze einer Reihe von Staaten, soweit sie für den Hotelfachmann und -Angestellten von Bedeutung sind, über die Pass- und Einreisebestimmungen der bedeutendsten Länder, über das internationale Hotelrecht, u. a. m. Frei von irreführender Beweis, ist die Materie selbst in sachlicher Weise behandelt und dem Charakter des Buches als Jubiläumswerk entsprechend hat das Jahrbuch eine besondere Note durch künstlerische Aufmachung und Kunst-druckbeilagen erhalten, womit gleichzeitig auch das Jubiläum des 30-jährigen Bestehens des Internationalen Genfer Verbandes in würdiger Form eingeleitet ist.

Automobil-Kalender, Verlag „Automobil-Revue“, Bern, Preis Fr. 6.—. Dieses prächtige Nachschlagewerk orientiert sich immer mehr der Sympathie des Verkehrs- und Hotellkreises, denn es enthält im technischen Teile alles Wissenswerte zur Orientierung der Gäste und zur Ratserleichterung über den Automobilverkehr, was speziell für die Hoteliers von besonderem Vorteil ist. Der schöne Kalender darf daher auch der Beachtung der Hotellerie empfohlen werden.

Sorgen, Freuden und Hoffnungen des bündnerischen Fremdenverkehrs.

Mr. Sämtliche Kurorte der Schweiz stellen im Winter nach der Statistik der Verkehrszentrale 43,843 Betten zur Verfügung, davon fallen 22,508, also mehr als die Hälfte, auf Graubünden. Schon das zeigt die Bedeutung des bündnerischen Verkehrsgebietes für die schweizerische Wintersaison. Nun liegt das bündnerische Hochland an der Peripherie des Landes, der grosse Zustrom der Gäste muss fast die ganze Schweiz durchfahren, um das gelobte Land zu erreichen. So traf beispielsweise am 23. Dezember über Zürich 2000 Gäste in Chur ein, die meisten kamen über Boulogne, über Paris und Frankfurt. Davon waren 500 Passagiere der I. Klasse, 700 der II. Klasse und 800 der III. Klasse. 15% davon reisten nach Arosa und nach der Lenzerheide, die übrigen

nach dem Engadin. Ueber die zahlreichen Gäste, die in Landquart für Klosters und Davos einziehen, besitzen wir keine Angaben, ihre Zahl wird auch recht ansehnlich gewesen sein. Vom grossen Netz der Bundesbahnen fallen ganze 19 Kilometer auf Bündnerboden; obige Statistik eines einzigen Tages beweist, in welcher Weise das Bündnerland die Bundesbahnen alimentiert und welche Pionierdienste die Hotellerie nicht nur für das Bündner, sondern auch für die übrigen Gebiete der Schweiz leistet.

Zahlen sind lehrreich, es tut uns nur leid, dass wir nicht mit einer soliden Fremdenstatistik aus den bündnerischen Kurorten aufzurücken können. Es müsste äusserst interessant sein, einen Vergleich mit der letztjährigen Wintersaison anzustellen und anzugeben, welche Nationen uns diesen Winter den reichen Segen

spenden. Tatsache ist, dass die letztjährigen Frequenzzahlen bei weitem überflügelt sind, alle Kurorte des Kantons wiesen an Weihnachten und Neujahr eine überaus erfreuliche Besetzung auf. Das soll aber Uneingeweihte nicht zu Superlativen verleiten. Der Anfang ist gut, ist glänzend, wenn man will, über die wirtschaftliche Bedeutung der Saison entscheidet jedoch erst der weitere Verlauf und die Erfüllung, kann eine Saison sehr schlecht ausfallen, wenn sie von kurzer Dauer ist. Es sieht aber nicht danach aus, als ob der Anfang nicht eine entsprechende Fortsetzung finden würde, die Aussichten sind sehr gut, zumal die mächtigsten Förderer der Winterkur und des Wintersports: Schnee, Eis und Sonne, dieses Jahr alles aufboten, um das ihrige zu einem vollen Gelingen der Saison beizutragen.

gen. — Doch zurück zu unserer Fremdenstatistik! Wir können damit vorläufig nichts anfangen. Im Herbst hat die Regierung verfügt, dass künftig nicht die Zahl der Gäste während 6 Tagen festgestellt werden soll, sondern die Zahl der Logiernächte. Wir könnten uns mit dem Wechsel sehr wohl abfinden, ja wir begrüssen das neue, weit zuverlässigere System, müssen aber hier bedauern, dass die Regierung nicht rigoros vorgeht (die gesetzliche Handhabe besitzt sie) und alle Kurorte und Sportplätze anhält, die Meldungsscheine genau auszufüllen. Nur wenn alle Stationen ihrer Meldepflicht nachkommen, was gegenwärtig absolut nicht der Fall ist, erhalten wir ein getreues Bild unserer Saisonfrequenz. Zwei befürchten sich die Herren in Graubünden. — Dieser Informationsreise der fremden Journalisten kommt selbstredend besondere Wichtigkeit nicht nur im Hinblick auf die Winterolympie 1928 zu, sie besitzt darüber hinaus grosse Bedeutung für unsere Verkehrspropaganda und Werbearbeit im Ausland.

McCALLUM'S ESTABLISHED 1807 *Perfection* **SCOTS WHISKY** BY APPOINTMENT TO HIS MAJESTY THE KING **NICHOLSON'S DRY GIN** THE PUREST SPIRIT MADE
A. BUTOW, 25, RUE PRIEURÉ, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENÈVE



Attention, pas de paiement!

La semaine dernière, un hôtel de Lucerne a reçu un remboursement postal, du montant de 38 francs, envoyé par l'« Adressbuch der Hotels des Deutschen Reiches », Münzstrasse 25, Berlin C 25, soi-disant par publication d'une insertion, alors que l'hôtelier n'avait jamais passé une commande à la maison berlinoise.

Comme il y a lieu de supposer que cette entreprise, elle aussi, pourrait tenter de battre monnaie par le même moyen aux dépens d'autres établissements, nous prions tous les hôtels membres de notre Société auxquels des remboursements semblables seraient présentés de bien vouloir en aviser immédiatement le Bureau central de la S. S. H. à Bâle.

Nous renouvelons à ce propos notre recommandation de ne jamais payer un remboursement ou un recouvrement avant d'avoir constaté sûrement, dans chaque cas particulier, par exemple en consultant le double de la commande, la régularité de l'encaissement.

Pour l'apprentissage en cuisine.

Au printemps prochain, une foule de jeunes garçons quitteront nos écoles. Nombreux sont ceux d'entre eux qui ont déjà discuté en famille la question, capitale pour eux, de leur avenir, du choix de leur profession. Les directeurs et les maîtres des écoles sont déjà aussi fréquemment consultés. Les offices d'apprentissage sont en plein travail. Il s'agit de s'y prendre à temps pour trouver à caser le mieux possible tous ces futurs travailleurs.

Parmi eux heureusement, un certain nombre ont manifesté l'intention de devenir cuisiniers. Ils ont sollicité soit de directeurs d'écoles, soit de personnes connues comme soucieuses de l'avenir de l'art culinaire en Suisse, leur appui et leur bienveillant concours pour obtenir une place d'apprenti dans un hôtel ou un restaurant.

Il serait surprenant que cette question de l'apprentissage en cuisine intéressât seulement ceux qui, par profession ou par pur dévouement, s'occupent de l'avenir de notre jeunesse. Ne touche-t-elle pas de bien plus près encore le patronat hôtelier? De même qu'un Etat s'assure le maintien d'une bonne armée par le recrutement annuel de jeunes soldats, de même l'hôtellerie doit avoir à cœur de recevoir chaque année dans ses cuisines des apprentis en nombre suffisant pour la conservation des effectifs nécessaires.

A l'heure actuelle, ce ne sont pas les jeunes gens de bonne volonté, bien doués, capables de donner plus tard d'excellents cuisiniers qui font défaut; ce sont bien plutôt les places d'apprentis. Espérons que beaucoup d'hôteliers clairvoyants et prévoyants se rendront compte cette année des nécessités de la situation et prendront la résolution de contribuer pour leur part à la formation professionnelle de jeunes cuisiniers.

Ils peuvent d'adresser à cet effet à notre Hôtel-Bureau à Bâle, ou bien à un vétérinaire de l'art culinaire, M. Ch. Nicodet, président de la Société des hôteliers de Montreux et environs, Avenue du Kursaal, 10, à Montreux, qui tient à leur disposition, dès après la sortie des écoles à Dâques, un certain nombre de jeunes gens en tous points recommandables. Qu'on se le dise!

Pour prolonger la saison d'hiver.

Une personnalité très au courant de tout ce qui concerne la vie sportive et les saisons hôtelières en Suisse nous écrit:

J'ai pris connaissance avec intérêt de votre article « Winterverkehr » et vous félicite d'avoir ouvert vos colonnes à la question de la prolongation de la saison d'hiver.

La réponse de la Direction des C. F. F. est un exemple frappant de l'esprit qui règne dans les bureaux à Berne. Il ne faut pas s'attendre, dans ces conditions, nos chemins de fer vont de déficit en déficit. Un journal bien intentionné propose une prolongation de la saison des sports d'hiver en donnant des arguments solides en faveur de l'étude de cette initiative. Il est question de fournir, non pas seulement aux hôtels, mais aux C. F. F. eux-mêmes, à un moment où leur trafic est en baisse considérable, une clientèle supplémentaire. Que répondent les C. F. F.? — « Nous ne pouvons faire de nouveaux sacrifices dans notre situation financière actuelle. »

Cette réponse est comparable à celle d'un négociant qui refuserait de faire des sacrifices pour se débarrasser de stocks encombrants à la fin d'une saison. Si « La Suisse » avait proposé une réduction de tarifs pour une période où les chemins de fer travaillent en plein, leur réponse serait justifiée; mais on suggère des billets à prix réduit à un moment où il y a fort peu de voyageurs, soit du 25 février au 25 mars, par exemple. La Direction générale ne peut nier que ses trains, à ce moment, sont fort peu utilisés et que tout son personnel doit quand même être payé. Or si par une publicité collective intelligente on arrivait à amener dans nos stations d'hiver ne serait-ce que le 25 % d'augmentation de trafic, la tentative en vaudrait la peine.

La situation est la même pour les hôtels. Ceux-ci mangent de l'argent lorsque le personnel finit par être plus nombreux que les clients et chaque hôtelier serait sûrement heureux, pour allonger la période de travail rémunérateur, d'accorder des prix spéciaux à partir du 25 février.

Le commerce aussi serait tout disposé à consentir des réductions de prix aux hôtes de fin de saison. Prenons un magasin de skis, luges, etc. Plutôt que de garder son stock et de perdre neuf mois d'intérêts, il serait aussi enchanté d'écouler sa marchandise, à la fin de la saison, avec un rabais de 10 à 15 %.

A mon avis, cette discussion dans les journaux a assez duré. Il faut convoquer sans tarder une conférence de représentants de l'Office suisse du tourisme, des stations d'hiver (Kurvereine) et sociétés de développement, des hôteliers, des agences de voyages, des C. F. F. et des chemins de fer secondaires. L'initiative de cette convocation pourrait être prise peut-être par l'Office suisse du tourisme. Nous avons un mois pour nous préparer. C'est peu! Mais si la volonté d'arriver à une entente pour un essai existe, cela suffit. La neige de mars est la meilleure. Toutes les pistes de bobs, skeletons, les belles contrées pour le ski sont prêtes à recevoir ces hôtes de fin de saison. Au travail!

Dans son numéro du 8 janvier, « La Suisse », de Genève est revenue sur la question du prolongement de la saison d'hiver. Pour éviter des répétitions et des redites, nous ne reproduisons qu'une partie de son article, émanant d'une personnalité touchant de près aux milieux du tourisme.

« Il ne faut pas chercher, dit le correspondant de « La Suisse », à affiler les étrangers avant la haute saison d'hiver, car les étangs de palinage, les pistes de luges et bobs, etc. ne sont pas prêts. En outre, les manifestations sportives organisées manqueraient de concurrents. Après la haute saison, par contre, le climat est généralement meilleur. La couche de neige est bien plus épaisse et les pentes de ski ont un « fond » qui fait apprécier la nouvelle couche récente.

« C'est la clientèle moyenne des sportifs qui manque le plus dans toutes nos stations; mais c'est aussi celle qui peut le moins se payer le luxe d'hôtels de premier ordre, car ces sportifs sont en général jeunes et leurs moyens financiers sont limités.

« En abaissant les prix des chemins de fer et ceux des hôtels, on trouvera sûrement des amateurs de ski dans une période où ceux-ci ne peuvent plus se livrer chez eux à leur sport favori.

« En tout cas, je ne vois pas quel risque courent les hôteliers et les C. F. F. à tenter un essai. Il suffit de demander l'inscription des participants quinze jours à l'avance à l'agence de voyages pour que les hôtels puissent organiser leur personnel à temps en gardant le nombre minimum d'employés.

« J'ai l'inlime conviction qu'un essai par quelques stations vaut la peine d'être tenté. La suggestion en a été faite par les milieux sportifs allemands.

« Les commerçants des stations d'hiver suivent avec un vif intérêt cette proposition. Les tarifs des hôtels de premier ordre sont actuellement trop élevés pour attirer la foule des skieurs étrangers. C'est le groupe des hôtels de deuxième ordre qui devrait prendre en mains cette affaire.

« On ne peut pas, comme le font les C. F. F., comparer le prolongement de la saison d'été à celui de la saison d'hiver. En fin d'été, nous n'avons rien à offrir qui soit mieux qu'à l'étranger, tandis qu'en mars et avril certaines de nos hautes stations ont encore un mètre de bonne neige. En Allemagne et ailleurs la neige est alors fondue. Sachons donc tirer parti de nos atouts. »

La soirée de Noël à l'Ecole hôtelière.

(Traduit de l'allemand.)

Demeurant fidèle à une longue et sympathique tradition, l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne a organisé de nouveau en 1926 sa fête de Noël, qui a eu lieu dans la soirée du 22 décembre. Un grand nombre d'invités avaient tenu à y prendre part, si bien que l'assistance comptait près d'une centaine de personnes.

La fête débuta par un banquet, fort bien servi par des élèves de l'institut et qui fit tout honneur aux capacités du professeur de cuisine, M. Délaval.

Au cours du repas, M. Ch. Fr. Bulliaz, propriétaire de l'Alexandra Grand Hôtel, président de la commission de l'Ecole, souhaita aux invités une cordiale bienvenue. Il remercia tout spécialement Mme la directrice Bertsch de toutes les peines qu'elle s'était données pour la réussite de la fête. Puis, s'adressant aux élèves, M. Bulliaz leur démontra la haute valeur d'une forte discipline à l'Ecole pour les préparer à faire leur chemin plus tard. Il leur rappela combien d'anciens élèves reconnaissent aujourd'hui que l'éducation sévère reçue à l'institut a extraordinairement facilité leurs succès ultérieurs dans la vie pratique. Il exhorta ses jeunes auditeurs à pratiquer toujours strictement leur devoir, ce qui est une condition essentielle de réussite. L'accomplissement fidèle du devoir est une qualité particulièrement indispensable à l'hôtelier; c'est là le « feu sacré du métier ». Enfin l'orateur parla avec un agréable humour de la fondation de l'Association des anciens élèves de l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne, ce « bébé » venu au monde après trente années d'attente, mais qui, grâce aux soins paternels de M. le directeur Müller, a rapidement grandi et prospère maintenant de la manière la plus réjouissante. M. Bulliaz remercia chaleureusement M. Müller de son activité désintéressée comme président de l'association et donna la parole à M. Armleder senior, propriétaire de l'Hôtel Richemond, à Genève.

M. Armleder exprima tout d'abord la grande joie qu'il ressentait de pouvoir participer pour la trentième fois à la soirée de Noël de l'Ecole hôtelière. Dans son discours inspiré de la plus touchante sollicitude pour l'institut, il montra aux élèves les avantages de la formation professionnelle qu'il leur est donné de recevoir aujourd'hui, alors qu'autrefois il fallait beaucoup plus de temps et d'efforts pour s'instruire et se perfectionner, soi-même. Il leur recommanda instamment d'avoir à cœur de profiter le plus possible du temps qui reste encore à leur disposition, afin de terminer leurs études avec un plein succès au mois de juin prochain, récompensant ainsi les sacrifices de leurs parents et faisant honneur à l'établissement.

Comme troisième orateur s'annonça M. le directeur Müller, qui tenait à remercier M. Bulliaz de l'appui efficace et bienveillant qu'il lui donna pendant la période de fondation et d'organisation de l'Association des anciens élèves. Il porta son toast à la prospérité de l'Ecole et au co-fondateur de l'institut, M. A. R. Armleder.

La partie officielle de la soirée se trouvant ainsi achevée, on passa aux productions musicales et scéniques des élèves, dont plusieurs recueillirent de vifs applaudissements. Le « Schnitzelbank » provoqua de multiples salves d'éclats de rire; M. Joachim sut parfaitement caractériser, par la parole et l'image, les petits travers de beaucoup de ses camarades. Les intéressantes productions de l'orchestre de l'institut, dirigé par MM. Franzen et Schmidt, méritent également une mention spéciale.

Cependant le temps s'écoulait. A onze heures, lestes et adroits, les élèves eurent tôt fait de transformer le local en une salle de bal parfaite. A peine avaient-ils enlevé le dernier obstacle que de gracieux couples de danseurs évoluaient déjà avec un évident plaisir. Ce furent quelques heures de charmante récréation, qui passèrent trop rapides pour cette jeunesse heureuse. Bientôt la pendule inexorable annonça la prochaine arrivée du matin et donna le signal des départs.

Encore une fois, les dévoués organisateurs et organisatrices de la soirée de Noël de l'Ecole hôtelière étaient récompensés par une réussite qui peut leur donner une satisfaction complète et bien méritée.

Les sports d'hiver en Suisse.

A l'occasion du passage à Lausanne des journalistes étrangers qui visitent actuellement nos stations hivernales, la « Revue de Lausanne » a publié l'article ci-dessous du Dr Fr.-M. Messerli, secrétaire général du Comité olympique suisse et commissaire général du comité d'organisation des IIèmes jeux olympiques d'hiver.

Si l'hiver en Suisse est particulièrement agréable dans les stations alpines de sports, où durant la « saison blanche » l'on pratique le ski, le skjöring, le palinage, le hockey, le bobsleigh, la luge, etc., il est intéressant également dans les centres citadins où la vie intellectuelle et artistique est très intense. De nombreux chemins de fer de montagne permettent d'ailleurs aux citadins de se rendre sans fatigue et très rapidement dans les hautes régions où la neige est abondante et où le ciel est en général d'une remarquable pureté. Aussi chaque jour de vacance, chaque samedi, chaque dimanche, la jeunesse studieuse de nos universités, de nos collèges, des pensionnats et instituts, monte-t-elle dans nos stations alpines pour s'y livrer aux plaisirs des sports d'hiver. C'est ainsi que la jeunesse de Lausanne, qui durant l'été s'adonne avec ardeur aux sports du lac et aux courses de montagnes, émigre chaque jour qu'elle a de libre au Jorat, aux Préalpes, voire même en haute montagne pour s'y ébattre en pratiquant les sports d'hiver et pour reprendre le lendemain ses occupations habituelles.

Dans toute la région montagneuse, d'excellents hôtels et des pensions fort bien tenues reçoivent les étrangers et la jeunesse sportive en leur offrant pour un prix modique le maximum de confort et de bien-être. L'hôtellerie suisse, dont la réputation n'est plus à établir, est connue pour sa cuisine soignée et fortifiante; la Suisse a, en effet, le privilège de posséder en abondance tout ce qui constitue une alimentation saine: laitages, légumes, viandes de première qualité, etc., et les tarifs d'hôtels partout affichés évitent à l'étranger toute surprise désagréable quand arrive la note.

Ce n'est d'ailleurs pas seulement au sens commercial très développé de l'hôtellerie suisse et à son habileté reconnue que nous devons la vogue de nos stations alpines, la réputation de la Suisse comme centre de sports d'hiver et notre nom de « sanatorium mondial »; nous devons cette réputation au fait que les médecins et la population en général reconnaissent aujourd'hui que l'hiver dans les Alpes suisses n'est pas à craindre comme le croyaient autrefois les habitants de la plaine; au contraire, chacun est actuellement convaincu que la montagne possède des avantages qui font même défaut aux mois d'été, comme par exemple le soleil d'hiver et l'absence des brouillards. C'est ainsi que, depuis une trentaine d'années, l'hiver est devenu en Suisse une saison de tourisme, de sports de plein air, voire même une saison de cure et la vogue des stations climatiques suisses de montagne est due aux vertus hygiéniques et thérapeutiques de la haute montagne en hiver, à son air vivifiant et pur, exempt de poussière et de microbes, comme à l'intensité lumineuse de l'atmosphère.

Tandis que les brouillards sont les hôtes fidèles de la plupart des pays de plaine durant l'hiver, ils sont inconnus ou exceptionnels dans les régions élevées, et à ce point de vue les régions montagneuses de la Suisse, les Alpes et le Jura, peuvent être considérées comme le paradis des sports d'hiver. Les montagnes couvertes d'un manteau de neige sèche maintiennent l'air pur, et la fraction solaire extraordinaire due au ciel pur exempt de nébulosité permet, malgré la basse température, le stationnement et les exercices au grand air en vêtements légers, voire même en caleçons de bains; elle permet, à condition d'être abrité du vent, de s'adonner à la cure de soleil, tout comme on la pratique sur les plages de la mer ou des lacs durant la saison d'été.

C'est cette action lumineuse solaire rendant possible durant l'hiver la cure de repos en plein air et la cure de soleil qui a valu leur vogue aux stations climatiques de Davos, de Leysin, de Montana et d'Arosa.

(A suivre)

Le tourisme sur les lacs et les rivières de la Suisse.

En octobre 1926 a eu lieu à Paris un Congrès international de la navigation automobile et du tourisme nautique. Comme la « Revue suisse des hôtels » l'a signalé alors, M. Louis E. Favre, délégué du Touring-Club Suisse pour son département nautique, a présenté un rapport sur l'état actuel et sur les possibilités de développement du tourisme lacustre et fluvial en Suisse. Voici quelques extraits de ce rapport, qui a été publié en extenso dans le numéro de décembre de la « Revue T. C. S. »:

La renaissance du tourisme nautique qui se manifeste depuis quelques années ne pouvait laisser la Suisse indifférente. Placé au carrefour des grandes voies fluviales européennes, son territoire présente en effet un réseau étendu et varié de rivières et de lacs, où le tourisme nautique peut se livrer à son sport favori dans d'excellentes conditions.

Le simple touriste lui-même peut y naviguer à bord des bateaux à vapeur qui sillonnent la plupart des lacs et constituent une flotte de plaisance de premier ordre. Quant à la navigation publique sur les cours d'eau, elle en est à ses débuts. Il n'existe jusqu'ici qu'un seul service de ce genre, — et encore est-il interrompu — celui de Bâle à Rheinfelden, sur le Rhin.

Les lacs suisses revêtent des caractères très différents. Les uns, comme le Léman et le lac de Constance, qui sont tous deux internationaux, présentent de vastes nappes d'eau aux rives tantôt abruptes, tantôt adoucies par des grèves inféodées; ceux de Zurich et de Zoug ont à peu près le même aspect; d'autres, comme les lacs de Neuchâtel, de Morat et de Biènnne, baignent les molles ondulations du Jura et sont reliés par des canaux; d'autres encore, comme ceux de Lucerne, de Thoune, de Brienz, sont des fjords réfléchissant de hautes parois de rochers dominées par des sommets neigeux; d'autres enfin, comme les lacs tessinois, quoique offrant encore l'aspect des nappes alpines, miroitent sous la lumière plus vive d'un ciel méridional. On ne peut guère naviguer sur les lacs suisses avec des bateaux ayant plus de 4 m. 50 de tirant d'eau, à cause des nombreux hauts fonds. Il existe des cartes à l'échelle de 1/25,000, indiquant exactement les profondeurs et les blocs erratiques à éviter. Les lacs suisses sont navigables en toutes saisons.

Sur les rivières, la navigation n'est possible que par eaux moyennes, les eaux basses n'étant pas assez profondes et les hautes eaux réduisant dangereusement l'espace libre, sous certains points.

Il existe un vaste projet de relier par une voie fluviale le Rhône au Rhin par le plateau suisse.

Dès maintenant, les canots automobiles peuvent circuler sur le Rhin de Bâle au lac de Constance avec quatre transbordements, sur l'Aar de Biènnne à Soleure et sur le canal de la Linth, qui relie le lac de Wallenstadt à celui de Zurich. Pour remonter ces cours d'eau, le canot doit être animé d'une vitesse propre de 20 à 25 km. à l'heure. Pour arriver en Suisse par eau, les canots utilisent le réseau des canaux français et la voie du Rhin.

Si le touriste fluvial désire parcourir en Suisse un réseau plus étendu, il doit se servir de l'hydroglisseur, du canot ou du kajak pliant. L'hydroglisseur sera de dimensions réduites, aussi léger que possible, avec un tirant d'air ne dépassant pas 2 mètres et un rayon de giration très court, nos rivières étant souvent fort sinuées. La coque devra présenter un franc-bord suffisant et des formes bien défendues pour la navigation sur les lacs, dont les lames sont courtes et dures. Le glisseur serait muni d'un chariot démontable pour le transbordement à certains barrages.

En canot, on peut descendre le Rhin à partir de Reichenau, à 60 km. de sa source, et le Rhône à partir de Brigue, à 50 km. de sa source. Quelques transbordements sont nécessaires. Par le Rhin, on peut gagner la France et les pays du nord, par le Rhône la France méridionale, par l'Inn le Danube, l'Autriche et les Balkans, par le Tessin le Pô, l'Italie et l'Adriatique.

Les rivières suisses présentent toutes un vit courant, dont la vitesse varie de 6 à 15 km. à l'heure. Elles longent tantôt des rochers abrupts couronnés de neiges éternelles, tantôt des forêts, tantôt des campagnes verdoyantes et se perdent dans les roseaux, calmes et lentes, pour courir bientôt plus rapides entre les collines qui les ensèrent. Elles offrent toutes les émotions, tout l'imprévu qui font du canotisme un des sports les plus variés et les plus sains. Elles exigent du canotiste un sang-froid, une rapidité de décision et de manœuvre que ne réclament point au même degré les cours d'eau plus lents et moins sinués des pays de plaine.

Le canot canadien manœuvré à la pagaie, soit le canotier authentique, soit le modèle français bordé à petites lames, est le seul qui convienne à nos eaux rapides. Il doit être muni comme le glisseur d'un chariot démontable pour les transbordements et d'une voile de 3 à 4 mètres carrés pour la traversée des lacs.

Le kajak pliant a sur le canot l'avantage d'être démontable et de pouvoir se transformer en deux ou quatre cois d'un poids total de 16 à 25 kg. Mais il est moins pratique que le canot. Il peut rendre service sur les lacs de haute montagne, où il serait malaisé de transporter le canot canadien.

Enfin il existe sur les lacs suisses de nombreux yachts à voile dont les propriétaires forment plusieurs sociétés nautiques. Les régates et les croisières sont délicieuses dans le cadre merveilleux des paysages alpes. Les yachts de course sont ordinairement de la série de 6 m. 50; pour les croisières, où les aménagements doivent être moins limités, on préfère le 8 m. 50.

Le long des rivières, les terrains de camping sont nombreux, les berges étant généralement désertes. Il n'en va pas de même au bord des lacs, où souvent les villas se suivent. On y trouvera cependant de nombreux endroits propices au camping. Le ravitaillement en vivres est partout facile. De reste, les auberges et hôtels sont fréquents et bien à la portée.

Les sociétés de pontonniers possèdent une documentation abondante pour guider le touriste fluvial et lacustre. Deux guides ont déjà été établis par M. Habermann, l'un pour l'Aar, l'autre pour la Reuss. Un troisième est sous presse; il décrit le Rhône de Brigue à la fron-

tière suisse. Ces premiers guides seront complétés par celui du Rhin, de Thuis à Bâle, par celui de la Linth, etc. Dans quelques années, le touriste fluvial en Suisse aura à sa disposition une collection de guides qui lui permettront de parcourir sans danger toutes les rivières suisses les plus intéressantes. Pour étudier les régions riveraines, on se sert de cartes au 1/50,000 ou 1/25,000.

Le Touring-Club Suisse a créé récemment un département nautique qui aura pour tâches principales:

1. De renseigner sur les possibilités de navigation en Suisse;
2. D'organiser le tourisme nautique en Suisse et de chercher à le raccorder aux voies fluviales des pays voisins;
3. D'organiser la propagande en faveur du tourisme nautique suisse.

Sociétés diverses

La Société des cafetiers et restaurateurs du canton de Genève a adressé une requête au gouvernement pour le prier de revenir sur sa décision d'ordonner la fermeture des cafés à 23 heures pour empêcher l'extension de l'épidémie de grippe. Ils font valoir que le danger de contagion n'est pas plus grand après qu'avant 23 heures, que les personnes sortant des spectacles ne trouvent plus d'établissements ouverts pour s'y restaurer et que les cafetiers et restaurateurs sont privés d'une recette dont ils ont un besoin urgent, en raison de la mauvaise marche des affaires et du taux élevé des impôts. Aucun canton du reste n'a pris une mesure de ce genre.

Questions professionnelles

Matériel de propagande. L'« Inquiry Office for Travel in Switzerland » (M. Louis Gull, Shepherd's Hotel, Cairo) a l'obligeance de nous informer qu'il se fera un plaisir d'exposer et de mettre à la disposition du public les réclames et le matériel de propagande des membres de la Société suisse des hôteliers. — L'affluence étant considérable actuellement en Egypte, le moment est propice pour profiter de cette avantageuse occasion de faire une fructueuse propagande dans les milieux du tourisme cosmopolite.

Informations économiques

Le commerce du bétail, en Suisse, est plutôt calme depuis quelque temps, surtout en ce qui concerne les vaches laitières, et les prix ont de la peine à se maintenir. Les vieilles « vaches à saucisses » ne trouvent preneur que par une baisse, plus accentuée en Suisse romande, sur les veaux et les porcs. Espérons qu'elle se manifestera également dans la vente au détail.

Les faux billets de 50 francs. Le 4 janvier, deux bureaux de poste de Bâle ont constaté dans leurs encaissements la présence de faux billets de 50 francs, pareils en tous points à ceux sur lesquels la Banque nationale suisse à Zurich affirait récemment l'attention du public. Il s'agit donc d'être sur ses gardes. Nous avons décrit ces faux billets dans notre numéro 52 du 30 décembre dernier.

Au Kursaal de Lucerne. La 31e assemblée générale des actionnaires de la Société du Kursaal de Lucerne, tenue le 28 décembre, a approuvé le rapport de gestion et les comptes pour 1926 et a réélu les réviseurs et suppléants. Les résultats de l'interdiction des jeux se font de plus en plus remarquer. Le nombre des clients du Kursaal diminue constamment. En 1926, il s'est élevé à 77,437 contre 128,757 en 1924, alors que les jeux étaient encore autorisés. Malgré une forte limitation de l'exploitation du théâtre pendant la bonne saison et une avance importante du Comité de la Société de développement, les comptes présentent un déficit de 22,149 fr. 08, auquel vient s'ajouter le déficit de l'année précédente de 21,245 fr. 39. Le déficit total se monte donc à 43,394 fr. 67. Dans ces conditions, aucuns dons, subventions ou amortissements ne pourront être faits.

La production du fromage. Le dernier rapport de la Société pour l'exportation du fromage d'Emmental, à Zollikofen, après avoir exposé les difficultés de la situation actuelle, exprime l'opinion que le meilleur remède contre la crise est de renoncer à la production intensive pour s'efforcer de ne mettre sur le marché que des produits de première qualité, les seuls qui peuvent maintenir intacte la vieille réputation de l'Emmental et conserver les anciens débouchés. Ceci n'intéresse pas seulement les fromagers, mais tous ceux qui sont attachés à la production laitière, et les paysans en tout premier lieu, car sans un bon lait on ne peut pas faire de bon fromage. Si l'étranger exige plus que jamais du fromage de bonne qualité, il est juste de remarquer aussi que dans le pays même on est devenu plus difficile que par le passé sous ce rapport de la qualité. En Suisse également, c'est la meilleure marchandise qui trouve le plus vite un acquiescent. D'accord! Il y a longtemps que nous exprimons dans ce journal la même opinion. Dans les hôtels, la consommation du fromage ne peut pas être augmentée si l'on n'est pas en mesure de fournir aux clients une qualité de premier choix. Nous allons voir aussi si l'on est capable d'améliorer la qualité du beurre suisse pour lutter avec succès contre la concurrence étrangère.

Nouvelles diverses

Un congrès de la presse à Lucerne. La direction de l'Union internationale des organisations de la presse envisage la reprise des congrès mondiaux de la presse, tels qu'ils se tenaient avant la guerre. Suivant le « Vaterland », le prochain congrès mondial de la presse aurait lieu en 1928 à Lucerne.

Un nouveau film, dit la « Revue suisse du cinéma », va être réalisé sous peu en pays ro-

FRITZ DANUSER
ZURICH 6

Chalumeaux Hygiéniques
Holz- und Kiel-
Zahnstocher

Gut gepflegte, weisse und rote

Ostschweizer
Weine

empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen

Verband ostschweiz. landwirtschaftl.
Genossenschaften (F. O. L. G.) Winterthur

Teppiche
Linoleum
Möbelstoffe

Spezialität: Qualitäten für
die Hotellerie

Unsere Preise stützen sich auf den
Grossverkauf und sind mässig be-
rechnet.

Schuster & Co
St. Gallen * Zürich

Zentralheizungen
aller Systeme

Sanitäre Anlagen

**Warmwasser-
Bereitungen**

Wäschereianlagen
für Hand- und mech.
Betrieb

Benzintankanlagen „Autoréve“

Altortler, Lehmann & Cie.
Zofingen, St. Gallen, Bern, Luzern

Gegründet 1899. — Prima Referenzen.

COUVERTS et ORFÈVRERIE

CHRISTOFLE

Nous recommandons spécialement nos nouveaux plats „VULCAIN“
renforcés, article robuste et très avantageux ainsi que nos COCOTES
en cuivre rouge intérieur argenté.

Représentants: MM. G. Kiefer & Cie. S. A. et Henri Robert, à Bâle; Schaerer & Cie.,
à Berne; Forestier & Cie., à Genève; Meyer-Buck Sohn & Cie. et Wiskemann-Knecht
& Cie., à Zurich; Luthi-Eichholzer et Cie, Samaden, et toutes autres bonnes Maisons.

Usine à Pesex (Neuchâtel)

211

**Rohr-
Möbel**

Peddigrohrmöbel in natur-
weiss oder in jeder belie-
bigen Nuance veredelt, er-
weiterbare Garten- und
Terrassenmöbel etc. liefert
zu Fabrikpreisen

Rohr-Industrie Rheinfelden
Villing & Jenny

Neuzeitliche

Wäschereimaschinen
und komplette Anlagen.
Prima Referenzen.

Alb. von Rotz
Wäschereimaschinen
Sursee

La Liqueur d'Étich

**Grand
Marnier**

Cordon Rouge

A BASE DE FINE CHAMPAGNE

Erstklassige Spezial-Firma
für Hotel-Teppiche

Vorlagen — Milieux — Läufer
Spannteppiche etc. — sowie

Orient-Teppiche

Jakob Fisler & Co., Zürich 2
Töd's rasse 61 Tödistrasse 61

Les insertions
dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

mand. Il sera tiré d'un très joli et copiant scénario de M. Maurice Porta, rédacteur à la « Feuille d'avis de Lausanne » et critique cinématographique de valeur. Les merveilleux sites si pittoresques que l'on rencontre entre Lausanne et Montreux formeront le cadre de cette production, pour laquelle on peut prévoir un grand succès, non seulement dans notre pays, mais aussi à l'étranger.

Les bars en Italie. On sait qu'en Italie une taxe spéciale frappe les enseignants qui figurent des mots n'appartenant pas à la langue italienne. Une discussion s'est élevée à propos du mot « bar », intraduisible en italien. Le ministre des finances vient d'informer les municipalités que le mot « bar » devra désormais être exempté de l'impôt en question. Le mot « bar », explique-t-il dans une circulaire, ne peut être exactement traduit en Italie. Le mot correspondant au verbe « n'indique point, en effet, un établissement analogue à ceux que l'on s'est habitué à désigner sous le nom de bar.

L'observatoire du Gornergrat. A la suite des facilités accordées par l'administration des chemins de fer rhétiques, de la Furka, du chemin de fer Viège-Zermatt, du chemin de fer du Gornergrat et de la commune de Zermatt, l'Institut suisse de recherches à Davos a pu installer une station au Gornergrat, à 3136 mètres d'altitude. En collaboration avec l'Institut de Davos (1560 mètres d'altitude) et de la station du Muota Muragl (2440 mètres), la nouvelle station sera en mesure de rendre de grands services aux recherches climatologiques et radiologiques en haute altitude.

Un tournoi de valse a été organisé au Casino municipal de Genève et les valseurs, dont on croyait la race disparue, exterminée par la vogue des danses nouvelles, ont ressuscité comme par enchantement et font assaut d'élégance et de distinction. Les séries éliminatoires se disputent chaque jeudi, samedi et dimanche du mois de janvier, avec deux prix à chaque éliminatoire. Le premier valseur de chaque série est qualifié pour participer à la finale du championnat, qui aura lieu en février. Le jury est composé de cinq professeurs de danse, dont une dame. — L'idée de Genève pourrait peut-être avantageusement être réalisée aussi ailleurs.

Un impôt sur les étrangers en Suisse? Les nouvelles mesures prises par la France, et qui ont eu pour conséquence de fixer à 375 fr. par tête la taxe annulée sur les étrangers, ont fait surgir à nouveau en Suisse une question qui a déjà été discutée en son temps: celle de l'introduction dans notre pays d'une taxe sur les étrangers. Il y a deux ans, en effet, un mouvement s'était dessiné dans le canton de Zurich pour l'introduction d'une taxe dont le montant correspondait à peu près à notre taxe militaire. Toutefois la difficulté, pour l'introduction d'une semblable mesure, réside dans le fait qu'en évitant des différences entre les diverses parties du pays, c'est à la Confédération qu'il appartiendrait d'en prendre l'initiative. Ceci ne pourrait être obtenu qu'au moyen d'une révision de la Constitution fédérale. Nous n'en sommes pas encore là. (Feuille d'avis de Montreux).

La fermeture des danses à Genève. A la suite d'un arrêté du Conseil d'Etat de Genève

ordonnant la fermeture à 23 heures des établissements publics: cafés, brasseries, dansings, théâtres, etc., les propriétaires des principaux de ces établissements se sont réunis pour examiner la situation. N'ayant trouvé aucune solution pratique, les exploitants des dansings ont décidé la fermeture de leurs établissements à partir du lundi 10 janvier. Il s'agit des établissements suivants: Maxim's, Moulin - Rouge, Palais d'Hiver, Kursaal, Palais-Mascolo, Fantasio et Mac-Mahon. De ce fait, 233 personnes viennent s'ajouter à la liste des chômeurs. — Il est bien entendu que la mesure du Conseil d'Etat de Genève a un caractère provisoire, du moment qu'elle fait partie des précautions prises pour enrayer le développement de la grippe.

Des journalistes étrangers sont partis le 6 janvier de Lausanne pour visiter les principales stations d'hiver de la Suisse, afin de se documenter sur la pratique des sports hivernaux dans notre pays et sur l'organisation des Jeux olympiques d'hiver qui auront lieu à St-Moritz du 11 au 19 février 1928. A Lausanne, le 5 janvier au soir, ils ont été reçus par la municipalité au Lausanne-Palace. Outre les représentants des autorités communales, on remarquait au banquet M. le Dr. F. Messerli, secrétaire général du Comité olympique suisse et du Comité exécutif des limes Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz, ainsi que des représentants de la Société des hôteliers et de la Société de développement de Lausanne - Ouchy. — Les journalistes appartenant à douze pays, à savoir l'Allemagne, la France, le Dr. F. Messerli, secrétaire général du Comité olympique suisse et du Comité exécutif des limes Jeux olympiques d'hiver à St-Moritz, ainsi que des représentants de la Société des hôteliers et de la Société de développement de Lausanne - Ouchy. — Les journalistes appartenant à douze pays, à savoir l'Allemagne, la France, la Suède, la Finlande et les Etats-Unis. De Lausanne, nos hôtes se sont dirigés sur Montreux et Gstaad. Ils visiteront d'abord les stations d'hiver de l'Oberland bernois, puis celles de la Suisse centrale. Ils termineront leur voyage par les Grisons et naturellement par St-Moritz.

Pour une nouvelle station thermale. Sous ce titre, nous avons signalé dans notre numéro 29 du 22 juillet 1926 que l'on étudiait à Zurich le projet de remettre en état un forage exécuté en 1914 pour le compte de la fabrique de soude et d'eau à Zuzach, d'une profondeur de 416 mètres, une source minérale et thermale ayant des propriétés semblables à celles des eaux de Baden et de Pfäfers. Cette source n'avait pas été captée et le puits abandonné s'était effondré. — A la suite de démarches entreprises auprès du gouvernement, le Conseil d'Etat argovien soumet au Grand Conseil un projet d'octroi à la commune de Zuzach d'une concession pour l'exploitation de la source. Cette concession aurait une durée de 75 ans et pourrait être prolongée de 50 ans. — La commune de Zuzach s'est mise en relations avec des entreprises de forage françaises et allemandes. On peut se demander, du moment que nous avons déjà en Suisse deux stations balnéaires ayant des eaux de composition identique, si l'entreprise de Zuzach a des chances de réussite. Les énormes dépenses à effectuer sont le seul élément certain du problème; tous les autres sont susceptibles de causer de cruelles déceptions.

Les progrès de l'esperanto. Le ministère britannique de l'instruction publique a renouvelé sa subvention aux 15 cours d'esperanto compris dans le programme des cours du soir pour adultes donnés dans différentes villes anglaises.

Des examens officiels d'esperanto sont organisés par la Chambre de commerce de Londres. — L'Ecole de commerce « Merkur », à Zagreb (Yougoslavie), a introduit l'esperanto à titre obligatoire dans son programme d'enseignement. L'Université de la même ville a créé une chaire d'esperanto dans sa faculté commerciale. — Il en a été de même à l'Université de Valence, en Espagne. — Deux délégués des chemins de fer finlandais chargés d'étudier les conditions du trafic en Europe ont visité 25 villes et 15 Etats, parcourant une distance de près de 10,000 km. Ils ont parlé dans son programme d'enseignement l'esperanto, qui leur a suffi partout. — L'esperanto est enseigné aux agents de police en Prusse et en Belgique. A Anvers, par exemple, plus de 60 officiers et agents de police parlent l'esperanto. — On a donné des cours d'esperanto par T. S. F. à Ekaterinow (Sibérie), à Cleveland (Ohio) et à Brun (Tchécoslovaquie). Des conférences ou des productions diverses en esperanto ont été données par T. S. F. à Krasnodar, Dublin, Cleveland, Breslau, Orly (Seine), etc.

Nouvelles sportives

Les prochains jeux olympiques d'hiver. On a déjà commencé en divers pays les préparatifs pour les jeux olympiques de St-Moritz. Des présentations ont pu compter sur une très forte affluente de concurrents et d'équipes. — D'après les informations parvenues à la Ligue internationale de hockey sur glace, on peut considérer comme sûre, pour ce genre de sport, la participation du Canada (le vainqueur de 1924 à Chamonix), des Etats-Unis d'Amérique, de l'Espagne, de la France, de l'Angleterre, de la Belgique, de la Suède, de l'Allemagne, de la Pologne, de la Tchécoslovaquie, de l'Autriche, de la Suisse, de la Finlande et probablement de la Hollande. Les adhésions du Japon, de la Roumanie, de la Finlande, de l'Estonie, du Danemark et de la Norvège sont possibles. — Quant aux épreuves de ski, la participation des pays du nord de l'Europe ne fait pour ainsi dire aucun doute. Pourrait seules l'Allemagne, l'Italie et la Suisse ont commencé leur entraînement méthodique.

A propos des jeux olympiques d'hiver. La commission exécutive du Comité international olympique, qui a siégé dernièrement à Bruxelles, a étudié entre autres le programme des deuxièmes jeux olympiques d'hiver. Elle a décidé de ne pas autoriser des épreuves de luge et de curling, ces deux sports ne figurant ni l'un ni l'autre sur la liste des sports olympiques. Le président a été chargé de continuer ses rapports avec l'Union internationale de patinage, afin de dissiper le malentendu existant. Cette question sera examinée par le Comité international olympique dans sa prochaine réunion à Monaco, le 22 avril 1927. — Le principe de l'indivisibilité des jeux d'hiver devra en tout cas être maintenu. — L'impression de l'état de préparation des jeux d'hiver de 1928 a été excellente. M. de Bonny, vice-président de la commission, a été prié de se rendre à St-Moritz en février 1927, pour s'entendre au sujet des différentes pistes avec le comité organisateur et les représentants des fédérations nationales.

Légations et consulats

Modification d'arrondissement consulaire. La légation du royaume des Serbes, Croates et Slovènes communique que la circonscription du vice-consulat royal de Bâle a été étendue au canton de Soleure, jusqu'ici rattaché au consulat général de Zurich.

Suisse-Bolivie. On apprend que la nouvelle légation de Bolivie à Berne sera ouverte dans le courant du mois de février. Le ministre arrivera vers la fin de janvier et présentera ses lettres de créance au Conseil fédéral. Il aura également à représenter son pays auprès de la Société des nations.

Italie. M. le baron Modica, qui fut en son temps consul d'Italie à Brigue, a été nommé conseiller à la légation d'Italie à Berne, en remplacement de M. le chevalier Gazzera. Le vice-consulat d'Italie à Berne devient une simple agence consulaire. Par contre, l'agence consulaire d'Italie à Brigue a été transformée en consulat de carrière et ce poste a été confié au commandeur Cocciuni, de Rome.

Mouvement diplomatique. Par décision du Conseil fédéral, M. E. Brenner, actuellement secrétaire de la légation suisse à Madrid, est appelé à Berne au département politique. Il sera remplacé à Madrid par M. A. de Claparède, actuellement à Buenos-Aires, où sera transféré M. G. Jaccard, de la légation suisse à Londres. Le poste de Londres sera occupé par le secrétaire de légation fonctionnant maintenant au département politique. L'attaché consulaire à notre légation de Londres, M. Rezzonico Clemente, docteur ès sciences politiques, y demeure avec la charge de secrétaire de légation de deuxième classe.

Recettes pratiques

Eponges de toilette. Pour nettoyer les éponges de toilette saturées de savon, on les laisse tremper dans de l'eau salée que l'on change plusieurs fois. On ompe une poignée de sel pour environ un litre d'eau. Les éponges redevennent molles et claires comme si elles étaient neuves.

CIGARETTES

LAURENS

23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS



Vins de Bordeaux? Oui!

quelle Marque!

mais... toujours la même!

A. de Luze & Fils, Bordeaux

la maison de Bordeaux la plus connue du monde

Agents Généraux
pour la Suisse, l'Italie
et la Rivière

Voss & Cie.

Zürich 5

Rome:
Via Montérone, 85 a

Nice:
26 Rue Masséna 26

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue!



„Antiphon“
die patentierten schalldichten
Telephon-Kabinen

(Patente Tobler)

Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. BLASER & SÖHNE, Verkaufsbureau ZÜRICH 7
Minervastrasse 95 — Telephon Hottingen 3830

EX MON

Suppen
haben
reinsten
Bouillon-
Geschmack

Zu kaufen gesucht
Café-Restaurant

oder Meisters Hotel, Offerten
an Preiskäufen und Konditionen
unter Chiffre A. 2000 J.
an die Schweizer Annoncen
A.-G., Biel, (6940)

Hotel-Verkauf

Gemäss Gläubigerbeschluss ist das bestbekannte, in aussichtsreicher, geschützter Lage gelegene

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

(300 Fremdenbetten) mit zugehörigem Inventar, ausgedehntem Waldpark, samt Aussichtspunkten, Rigi-Känzli, freiliegend zu verkaufen. Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, die Vorzüge zu erwerben. Das Hotel hat Sommer- und Winterbetrieb. Schriftliche Offerten, welche man bis 20. Januar 1927 dem Konkursamt Luzern (Zürichstr. 6) einreichen, wo auch das Inventar-Verzeichnis und die weiteren sachbezüglichen Akten einzesehen werden können. (2011) Die Konkursverwaltung.

Stets Inserieren bringt Gewinn!

A.-G. Möbelfabrik
Horgen-Glarus in Horgen

*
Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibüls etc.

Trafic et Tourisme

Berne - Bienne - La Chaux-de-Fonds. On annonce que le gouvernement neuchâtelois cherchera à se mettre d'accord avec le gouvernement bernois pour réclamer l'introduction d'une paire de trains directs sur la ligne Berne-Bienne - Sonceboz - St. Imier - La Chaux-de-Fonds.

Neuchâtel se plaint de ses voies ferrées. La députée neuchâteloise aux Chambres fédérales vient d'adresser au Département fédéral des postes et chemins de fer à Berne une requête signalant les plaintes et les réclamations fort vives qui se font entendre dans le canton de Neuchâtel au sujet des communications ferroviaires. Les députés neuchâtelois constatent l'insuffisance des voies ferrées, ce qui porte un préjudice considérable au marché horloger du Locle et de la Chaux-de-Fonds. Ils attirent aussi l'attention sur le danger que présente le tunnel des Loges et sur le manque de confort du matériel roulant. Les conseillers généraux des villes et communes de Neuchâtel réclament instamment l'électrification immédiate de la ligne Neuchâtel-La Chaux-de-Fonds-Le Locle et demandent au Conseil d'Etat de faire des démarches à Berne pour obtenir satisfaction.

Au pont de Grandfey. La vitesse des trains passant sur le pont de Grandfey, près de Fribourg, transformé et consolidé par l'électrification, est redevenue normale depuis le soir du 31 décembre et peut atteindre 45 km. à l'heure. L'expertise officielle, qui a eu lieu le 6 janvier, a donné un résultat satisfaisant. Sous le poids d'une locomotive électrique et de trois lourdes locomotives à vapeur, le fléchissement a été minime; la résistance de l'ouvrage s'est démontrée parfaite. Les piétons peuvent maintenant utiliser de nouveau le tablier inférieur, plus large que l'ancien. — Le pont de Grandfey a 80 mètres de hauteur et comporte sept arches de 42 mètres. Les derniers travaux de détail seront exécutés quand la saison sera plus favorable. — Il est maintenant certain que tous les travaux permettant le trafic automobile de la ligne électrique sur la ligne Romont-Berne seront achevés le 15 mai 1927. La transformation du pont métallique, consistant dans l'enrobage des piles dans le béton armé, a été effectuée en deux années; elle a coûté environ trois millions de francs.

Pour un nouveau tarif ferroviaire. Suivant une information de Berne au «Journal de Genève», la direction générale des C.F.F. étudie la révision de son tarif pour le trafic marchandises, en vue de pouvoir mieux lutter contre la concurrence du camion-automobile. Actuellement, les taxes sont proportionnellement plus élevées pour les petites distances, où précisément la concurrence des camions est la plus forte. Il est possible qu'on augmente quelque peu les taxes les grands parcours, afin de pouvoir réduire celles des petits trajets. On examine également s'il n'y aurait pas lieu de proportionner les taxes à la valeur des marchandises. — Evidemment, le problème est très complexe; déjà, mais pendant qu'on y est, on devrait bien aussi s'occuper d'améliorer le système des taxes pour le transport des bagages. L'hôtel-

lerie, naturellement, est intéressée au trafic marchandises, mais elle l'est fortement aussi au trafic bagages, dont les taxes élevées sont si vivement critiquées par le public voyageur international.

La circulation à New-York. Nous avons signalé dernièrement que l'on va construire dans l'une des principales avenues de New-York une route aérienne pour automobiles. On annonce maintenant qu'une autre innovation se prépare dans la même ville. Les gares d'autobus constituant une grosse entrave à la circulation, on a imaginé de construire pour les voyageurs des salles d'attente souterraines où ira les prendre et les débarquer l'autobus, descendu et remonté par un gros ascenseur. Les embarras de la rue aux arrêts de l'autobus seront ainsi supprimés et le danger d'accidents de la circulation sera considérablement amoindri. Les frais s'élevaient à 24 millions de dollars et les travaux devront être terminés en 1928.

La route automobile Hamburg - Gènes. On a fondé récemment à Francfort-sur-le-Main une société, la «Hafraba», dans le but d'étudier le projet de construction d'une route pour automobiles Hamburg - Francfort - Bâle. Elle ne se propose nullement de réaliser elle-même ce grandiose projet, mais seulement d'en étudier les possibilités d'exécution. Des techniciens allemands de cette société ont visité tout dernièrement la route pour automobiles de Milan aux lacs italiens. Le gouvernement bernois et plusieurs associations intéressées de Bâle font partie de la Hafraba, avec laquelle ils entretiennent des rapports suivis. — Une conférence de représentants des groupements intéressés de la Suisse a eu lieu il y a peu de temps à Zurich. Elle a décidé d'inviter le gouvernement de Bâle-Ville à convoquer à Bâle, au commencement de février, une assemblée de toutes les autorités et associations suisses intéressées à la construction et à l'exploitation de la route. On envisagerait à cette conférence la création d'une association suisse, qui étudierait de son côté le prolongement de la route allemande de Bâle à Zurich et Chiasso, pour rejoindre la route italienne déjà existante. Un ingénieur de la Société italienne pour la construction de routes pour automobiles a été chargé par M. Puricelli, l'ingénieur en chef, de se mettre à la disposition du groupe suisse. — Il est question également de diriger un embranchement de la route vers Gènes. — Le 20 janvier aura lieu à Francfort une réunion des représentants des groupes intéressés.

Les autos suisses en France. Divers journaux genevois avaient publié un article disant notamment: «En vertu d'une récente circulaire, les automobiles étrangères entrant en France doivent payer à leur passage en douane une taxe de 80 centimes par jour et par CV, cela jusqu'à concurrence des jours restants dans le trimestre en cours. Après ce laps de temps, les automobilistes étrangers à la France seront soumis aux mêmes droits que les automobilistes français, c'est-à-dire qu'ils paieront à la même, par trimestre, pour auto de 1 à 5 CV, 90 francs et que les voitures plus fortes acquitteront la taxe selon un barème spécial, dont les taux varient, par

exemple, de 112 fr. 50 pour 6 CV à 202 fr. 50 pour 10 CV, 472 fr. 50 pour 20 CV, 787 fr. 50 pour 30 CV, etc.» — Les secrétaires généraux du T.C.S. et de l'A.C.S. nous communiquent que cet article est de nature à induire en erreur les automobilistes suisses en ce qui concerne le montant des taxes qu'ils ont à acquitter pour circuler en France. Les deux clubs tiennent donc à faire connaître: 1. Qu'il ne s'agit pas de nouvelles taxes, mais de taxes déjà en vigueur pendant le 4^e trimestre 1926 et dont le taux ne sera en tout cas pas modifié pendant le 1^{er} trimestre 1927; — 2. Que le régime du «laissez-passer» reste inchangé (60 laissez-passer d'un jour dans la même année; coût de chaque laissez-passer: 10 fr. par jour plus timbre de 3 fr. 60); 3. Que si un automobiliste suisse muni d'un laissez-passer est amené à prolonger son séjour en France au-delà du terme indiqué sur ce titre, il aura la faculté de lever à l'administration des contributions indirectes (receite buraliste) un «permis de circulation», dont la durée ne pourra toutefois dépasser la fin du trimestre en cours, au bout duquel le laissez-passer sera arrivé à expiration. Le coût de ce permis de circulation est de 80 centimes par jour et par CV. — Prière aux intéressés de prendre note de ces explications pour être en mesure de renseigner la clientèle hôtelière.

La statistique de Rheinfelden. Dans le courant de l'année 1926, la station balnéaire de Rheinfelden a reçu au total 8500 personnes, dont 7445 Suisses et 1145 étrangers. En 1925, le nombre total des hôtes avait été de 7954. Il y a donc eu une augmentation de clientèle de 636 personnes. Il serait intéressant de connaître aussi la statistique des nuits de logement.

Statistique genevoise. Statistique des personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève du 1^{er} au 31 décembre 1926: Suisse, 3415 personnes; France 783, Allemagne 479, Grande Bretagne 332, Etats-Unis 316, Italie 190, Hollande 157, Russie 94, Espagne 87, Belgique 81, Autriche 75, Pologne 67, Japon 55, Tchécoslovaquie 54, Suède 47, Yougoslavie 34, Argentine 31, Hongrie 31, Roumanie 27, Danemark 26, Grèce 25, Afrique 22, Turquie 21, Brésil 20, Norvège 17, Bulgarie 14, Etats baltes 12, Indes 11, Luxembourg 11, Chine 10; autres Etats de l'Europe 10, de l'Amérique 42, de l'Asie 14, Australie 7. — Total: 6617 personnes. En décembre 1925, le total avait été de 6320 personnes.

Les Américains en Europe. L'affluence des Américains en Europe semble devoir être aussi considérable cette année que l'année dernière. En juin, 3000 membres des Rotary clubs viendront prendre part à la Convention d'Ostende. Deux sociétés de touristes américains et candidats ont déjà retenu pour leurs membres 13 navires de la compagnie Cunard. La légation américaine tiendra sa conférence à Paris, en septembre; avec les femmes et les enfants, cela donnera environ 30 000 passagers. Les légionnaires et les rotariens, une fois leurs assemblées closes, ont l'intention de parcourir l'Europe et notamment les pays d'où leur famille est originaire. — L'année dernière, les Américains ont été plus nombreux que les Anglais eux-

mêmes dans plusieurs de nos villes suisses et presque aussi nombreux dans beaucoup d'autres. Nous voulons espérer que la progression du nombre de leurs arrivées s'accroîtra encore en 1927.

La campagne contre la Suisse. La presse parisienne continue à représenter la Suisse comme ravagée par la grippe, qu'elle appelle même non plus la grippe espagnole, mais la «grippe suisse». Le «Figaro» relève par exemple qu'il y a 2500 cas dans la seule ville de Bâle. Mais il omet de dire à ses lecteurs que Bâle compte 145 000 habitants et que ces 2500 cas représentent le 1,72 % de la population totale. — La «Gazette de Lausanne» écrit entre autres à ce propos: «N'oublions surtout pas les intérêts de l'industrie hôtelière; nous comprendrions mieux celui qui porte le journal français à cette pauvre ville de Bâle, qui est en Suisse, — pays que les étrangers aiment à visiter et dont le «Figaro» cherche aussi à les détourner par pur souci de leur santé. Nous tenons donc à rassurer notre confrère parisien, si prompt à compatir à nos prétendus malheurs et à lui dire que cette épidémie n'a aucun caractère de gravité. Nous lui apprendrions même une chose qu'il ignore sans doute: la «grippe suisse», il y a tout lieu de le croire, a été importée chez nous de Paris! Nous connaissons plusieurs cas de voyageurs suisses qui en novembre et au début de décembre ont contracté dans la capitale française la maladie dont le «Figaro» s'efforce de faire une spécialité de notre pays.» — Nos visiteurs peuvent du reste se rassurer: les microbes maléfaisants ont la vie trop difficile dans les neiges de nos stations de sports d'hiver et au grand soleil brillant victorieux bien au-dessus des brouillards malsains de la plaine. Aller là-haut respirer un air d'une pureté sans égale, c'est peut-être le meilleur moyen d'échapper à la grippe. — Au surplus, les journaux français annoncent eux-mêmes que la grippe sévit aussi bien en France qu'en Angleterre et dans la plupart des pays, sans en excepter le Japon lointain.

Réduction de taxe postale. Le Conseil fédéral a décidé de réduire à 5 centimes la taxe pour les envois d'échantillons sans valeur dont le poids ne dépasse pas cinquante grammes.

Téléphone Suisse - Norvège. Depuis le 1^{er} janvier, on peut à toute heure converser téléphoniquement avec Oslo, via Berlin, depuis Bâle, Berne, Genève, Lausanne, Lugano, Lucerne, St-Gall, St-Moritz et Zurich. Ce service ne peut pas être étendu davantage pour l'instant, si l'on veut assurer la clarté de l'audition.

La Société Radio-Marconi, à Berne, a enregistré en 1926 une augmentation considérable du nombre des marconiogrammes en comparaison avec 1925. Le trafic par T.S.F. depuis les villes suisses à destination de l'Angleterre et des autres pays d'outre-mer, en particulier, s'est fortement développé, surtout pendant les principales saisons d'étrangers, l'été et l'hiver. Dans l'espace d'un seul mois, 40 000 marconiogrammes ont été expédiés, ce qui constitue un record. Un autre record, c'est la transmission de radio-grammes à New-York en moins de 12 minutes.

Asti-Dettling
feinsten Moskateller Traubensaft
nach Champagnerart sorgfältig auf dem Rüttelputz
behandelt.
Arnold Dettling, Brunnen
Reine Asti- u. Chiantiweine - Kirschdistillation
Gegründet 1867 Adäquate Spezialfirma Tel. 69

Zu verkaufen
HOTEL II. Ranges in
ST. MORITZ
ca. 50 Betten, Restaurant, Jahrgeschäft, Sommer- u.
Wintersalon. Flotte Existenz für tüchtige, geschäftskundige Fachleute. Vorteilhafter Preis, aber grössere
Anzahlung erforderlich. Näheres brieflich. Offerten kapitalkräftiger Bewerber unter Chiffre F 14 Ch an die
Publicitas A.-G., Chur.

**Fertigen Sie den guten Ruf
Ihres Hauses**

und bieten Sie Ihren verwöhnten Gästen alle Annehmlichkeiten des modernen Lebens. Nichts schädigt den Ruf eines Hotels mehr als der Mangel an neuzeitlichen Bequemlichkeiten, die der Gast heute als selbstverständlich voraussetzt. Vervollkommen Sie deshalb die Einrichtungen Ihres Hauses

durch moderne elektrische Anlagen

Wir bauen: Selbstanschluss-Telephone, elektrische Uhren-Anlagen, Lichtsignalanlagen, elektrische Fernthermometeranlagen, Feuermelder- und Wächterkontrollanlagen.

SIEMENS
Elektrizitätserzeugnisse A.-G.
Abt. Siemens & Halske
Zürich Bern Lausanne

Hotel-Wäschereien
Modern! Gut! Preiswert!
Maschinenfabrik & Giesserei
Nesttal A.-G.
Nesttal

Neue Ideen
für Hotelbetriebe. Ersatz des Rezeptbuches, vereinfachtes Journ. bringt Unkosten-Ersparnis. Prospekte gerne zu Diensten. 2539
Büchereiperle J. Suter, Zürich 7

**ROUTINIERTER
REISE-VERTRETER**

gesucht für den Verkauf von in der Schweiz bereits mit grossem Erfolg eingeführten amerikanischen Universal-Küchenmaschinen, elektr. Kaffee-Möhlen usw. Erstklassige Verkäufer, welche in Hotels und Konditoreien schon eingeführt sind, wollen sich melden. Hoher Verdienst. Gefl. Offerten unter Chiffre A. G. 2623 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges, wunderschön gelegenes, modern und komfortabel eingerichtetes
**Kur- und
Passanten-Hotel**
in der Ostschweiz, per sofort oder ab 1. April 1927
zu verpachten

Sehr grosse gedeckte Terrasse, mit wundervoller Aussicht, Geräumiges Restaurant, prächtiger Speisesaal, 60 Fremdenbetten, Dependance, moderne Bäder und grosse Parlanz. Hohe Frequenz und Umsatz nachweisbar. Günstige Fachbedingungen, tüchtige, kapitalkräftige Reflektanten belieben sich zu melden unter Chiffre S. R. 2621 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Von jungen Fachleuten zu mieten oder kaufen gesucht: gut gehendes, modern eingerichtetes

Gesucht, für nächste Sommersaison, ein erfahrener
Hotel-Direktor
der 4 Sprachen mächtig, zur Leitung von 3 Häusern mit 300 Betten in bekanntem Sommer-Kurort, sowie auch eine tüchtige
Empfangsdame

ebenfalls der 4 Sprachen mächtig, als Hilfe der Direktion. Anwärterinnen mit Referenzen unter Chiffre A. K. 2641 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Paul Sander
Berlin W. 35
Schöneberger-
Ufer 28
(Potsd. Brücke)
Kurfürst 1351
Prospekt franko

Biermarken Buffet-Kontroll-Kassen
in- und ausländische Fabrikate. Von Mk. 125 an.
Vertreter gesucht.

Hotel
von ca. 50 Betten, Jahrgeschäft oder Sommer- und Wintersaison. — Gefl. Offerten unter Chiffre C. M. F. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrenes, sachgewandtes Ehepaar, sucht auf Frühjahr selbständige
HOTEL-DIREKTION

2 Saison- oder Jahrgeschäft bevorzugt. Beste Referenzen. — Gefl. Offerten unter Chiffre W. S. 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor
Schweizer, seit Jahren selbständiger Leiter eines erstklassigen Hotels an bekanntem Fremdenkurort, sucht analogen Posten auf Frühjahr. — Beste Referenzen des In- und Auslandes. Gefl. Offerten unter Chiffre E. T. 2646 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär
engl. sprechend, mit Zeugnissen aus nur ersten Häusern
sucht entsprechende Stellung
für sofort oder später. Gefl. Angeb. erb. unter S. H. 137
an Rudolf Mosse, Stuttgart. (Cont. 21) 3070

ENGLAND
Ecole Internationale — Herne Bay
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die zündende Beherrschung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen zum Verleihen durch
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Hotelsekretär
engl. sprechend, mit Zeugnissen aus nur ersten Häusern
sucht entsprechende Stellung
für sofort oder später. Gefl. Angeb. erb. unter S. H. 137
an Rudolf Mosse, Stuttgart. (Cont. 21) 3070

ENGLAND
Ecole Internationale — Herne Bay
— Gegr. 1900 —
Englisch in 3 Monaten. Garantierte durch Einzelunterricht die zündende Beherrschung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen zum Verleihen durch
A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park.

Bündner Hotelierssohn, 32 Jahre alt, 4 Hauptstädten, seit mehreren Jahren Chef de Réception-Assistent-Manager in fünf ganz erstklassigen Häusern, sucht auf nächstes Frühjahr
DIREKTION
Jahresstellung oder zwei Saisons. Gründliche Kenntnis der Hotelfach- und sehr gut eingearbeitet bei allen grossen Reisebureaux, sowie bei der leinen In- und Auslands-Clientèle. Prima Referenzen. — Offerten unter Chiffre G. N. 2518 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:
Buick, Master Six
6-Taktig, Modell 1925, Vierradbremse, Zustand wie neu, da sehr wenig gefahren, ausserordentliche Occasion. Preis Fr. 6500.—, Kurhaus Wilderswil, Tel. 347.

**Champagne
MAULER**

460

Zimmermädchen, deutsch und franz. sprechend, Kenntnisse im Saal-Service, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 1. Februar oder später. Chiffre 824

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre 845

Zimmermädchen, 21 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in mittleres Haus. Eintritt auf 1. März. Tessin bevorzugt. Chiffre 849

Zimmermädchen, selbständiges, deutsch und franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre 899

Zimmermädchen, Deutsch, Französisch und Englisch gelingend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel ersten Ranges. Eintritt nach Belieben. Ch. 911

Zimmermädchen, sprachkundig, gewandt im Service, sucht Stelle in erstkl. Hotel, Tessin oder Graubünden. Offerten an Missa Mantel, La Braye, Prangins, près Genève (903)

Zimmermädchen, bis jetzt als Köchin tätig, aber mit Kenntnis des Zimmerservice, sowie Portier-Condukteur event. Chauffeur, beide solid und zuverlässig, suchen ab kommenden Frühjahr Engagement in besseres Hotel. Chiffre 936

Loge, Lift & Omnibus

Aide-Concerge, Deutsch, Franz., Engl., mit besten Zeugnissen, sucht Saison-Stelle (Sommer) als Aide-Concerge, oder Condukteur-Concerge, in- oder Ausland. Chiffre 920

Concerge oder **IL Concerge**, event. Postmann, serios, 28 Jahre, mit Auslandsreisen, 4 Hauptsprachen seit Jahren in gleicher Stellung, sucht Sommerstelle. Gute Referenzen. Chiffre 783

Concerge oder **Concerge-Condukteur**, 40 Jahre, ledig und zuverlässig, die drei Hauptsprachen perfekt, mit erstklassigen Referenzen, sucht Saison- od. Jahresstelle. Chiff. 854

Concerge-Condukteur oder **Condukteur**, Schweizer, 4 Hauptsprachen perfekt, mit Auto und elektr. Omnibus bewandert, prima langjährige Zeugnisse, sucht Engagement. Eintritt jederzeit. Chiffre 834

JEUNE HOTELIER
Suisse, 4 langues, bonnes références de la Suisse et de l'étranger, marié, cherche situation, Directeur ou

ASSOCIÉ-DIRECTEUR
OU GÉRANT

Hôtel moyen dans grande ville Suisse de préférence, ouvert toute l'année, avec si possible promesse de vente. Ecrire sous G. L. 2615 Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Hotel zu vermieten
Hotel II. Ranges in Lausanne, mit Café-Restaurant, im Geschäftszentrum, 40 Zimmer, 60 Betten, Mobilier-Übernahme Fr. 85,000.—, Anzahlung Fr. 30,000.—, Moderner Komfort, Zentralheizung, Lift-Ertrag gesichert, kein hohe Miete. Für nähere Auskunft wende man sich an Postfach 11254 Garo, Lausanne-zür, O. F. 30301 L. (4091)

A Céder Fonds de Comm. et Immeuble
Dans ville industrielle Nord (France), très jolie Hôtellerie fondée en 1724 entièrement transformée, 40 ch. et S. d. B.-W. C. à tous étages, Eaux Ch. & Fr. Grande S., à Manger 70 Couv. Bar Américain, S. B. Banquet, Saucier, Lecteur, Grd. Garage 30 Vois. Affaires ext. Grdes. factils. Affiliations à T. C. B. & T. C. H. Agence Cook, Ecrire à Monsieur Surly, 28, Rue Elmé Zola, St-Quentin, Aisne (France). (2617)

Junger Hotelier
Schweizer, 4 Sprachen, gute Referenzen des In- und Auslandes, mit tüchtiger Frau, sucht

Direktor-Stelle
In mittelgrossen Hotel einer Grossstadt (Jahresstelle). Kautionsfrei, 150 Couv., lecteur, Grd. Garage Kauf, wenn passend und rentabel, nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre G. L. 2616 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DIREKTOR
(Schweizer)
gegenwärtig erstes Hotel von 400 Betten leitend, sucht für nächstes Frühjahr Stelle. Beste Referenzen zur Verfügung. Geil. Offerten unter Chiffre R. J. 2483 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Associé
Cote d'Azur Française (saison d'hiver), Fils d'Hôtelier, cherche

si possible marié, pour reprendre affaire paternelle 100 chambres, Etat et rendement parfaits. Nour courts de tennis. Préndrait de préférence associé avec affaire d'été correspondante. Ecrire sous Chiffre G. L. 2622 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

DIRECTEUR
Offres sous chiffre F. K. 2614 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

DIREKTION
Mittleres Hotel des Berner Oberlandes, in sehr schöner Lage, sucht seriosen, sprachkundigen, ledigen Herrn als

MITARBEITER

der mit grossen, engl. Reisebureaux bekannt, und in der Lage wäre, dem Haus eine gute Kundschaft in Jahresgeschäft zuzuführen, Gewinnanteil. Geil. Offerten unter Chiffre A. Z. 2613 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concerge event. **Condukteur-Chauffeur**, serioser Mann, vier Hauptsprachen, mit besten Referenzen, sucht Sommer- od. Frühjahrs- oder Jahresstelle in gutem Hause. Chiff. 843

Concerge-Condukteur, sprachkundig, sucht Stelle, wenn möglich in Jahresbetrieb, in Hotel oder Sanatorium, Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 16

Concerge, Mitte 30, tüchtiger, energischer Fachmann, sucht assistiert beste Empfehlungen erster Häuser, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 861

Concerge oder **Condukteur**, 35 Jahre, tüchtig, selbständig und sprachkundig, auch in Passantenhäusern tätig gewesen, sucht Jahres-Engagement oder Sommerreise. Referenzen. Chiffre 887

Concerge oder **Concerge-Condukteur**, 4 Hauptsprachen, 36 Jahre, tüchtig und zuverlässig, prima Zeugnisse, sucht Stelle ab 15. März oder später. Concerge Park Hotel Lettenhalde. Chiffre 871 (910)

Concerge, vier Hauptsprachen, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Sommer-Engagement, event. als Concerge-Condukteur. Chiffre 871

Condukteur oder **Litfer**, 26 Jahre, Deutsch, Englisch und etwas Französisch, mit guten Referenzen sucht Stelle ab 15. Februar. Chiffre 906

Condukteur-Chauffeur, zur Zeit in erstkl. Hotel tätig, sucht Frühjahrsaison-Stelle, event. als Chauffeur. Chiffre 832

Condukteur, erfahrener Autofahrer, in Grosshotel im Engadin tätig, sucht auf Frühjahr seine Stelle zu ändern. Offerten unter Chiffre 831

Condukteur oder **Portier** allein, tüchtig und zuverlässig, sucht Jahresstelle, ev. auch im Ausland, Sprachkenntnis Deutsch, Französisch, ziemlich gut Englisch, Adr.: Martin Sonn, Kissi, Wegsb. (Kt. Luzern) (490)

Condukteur oder **Condukteur-Concerge**, 27 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, sucht auf Frühjahr Stelle. Charles Lachat, 156 Stanioune Street, London N.W. 1. (825)

Litfer-Portier d'étage, intelligenter, junger Mann, sucht auf Anfang oder Ende Februar Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 937

Portier, giovanotto, intelligente e laborioso, parlando tedesco, francese ed italiano, cerca posto di portiere in albergo, di preferenza in Locarno. Offerte unter Chiffre Werner Dubach, Exgen, Steffburg/Thun (Bern) (734)

Bains, Cave & Jardin

Portier-Condukteur oder **Aleloportier**, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Adresse: Ulrich Wohlwend, Trübsh. Chiffre 904

Portier-Chauffeur, 23 Jahre, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht auf Februar Stelle, event. auch als Platzportier. Chiffre 914

Portier-Condukteur, 33 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle auf Anfang März, event. früher in gutes Passanten-Hotel nach Luzern oder Basel. Chiffre 876

Portier-Condukteur oder **Etage**, 27 Jahre, deutsch, franz., ital. und etwas engl. sprechend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 933

Portier, 25 Jahre, tüchtig, solid, gut präsent., Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle nach Uebererinnung, künft. auf Etage, als Condukteur oder Litfer. Chiffre 904

Portier oder **Hausbesitzer**, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in der franz. Schweiz, Geil. Off. an Wato Meier, Portier, Rest. Strauss, Winterthur. (831)

Portier, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Altien- oder Eisenportier zum baldigen Eintritt. Chiffre 846

Portier (Etagen) oder **Condukteur**, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 838

Portier, 35 Jahre, sucht Stelle als Portier-Condukteur oder bessere Etagestelle auf kommenden Sommer. Chiffre 860

Portier, 25 Jahre, mit einigen Kenntnissen im Weinkeller, sucht passende Stellung, event. in franz. Schweiz zur Ausbildung in der Sprache, Offerten an Jb. Fallmann, Portier, Seon (Aargau). (906)

Heirat
Wo ist derjenige Mann, der eine tüchtige Geschäfts- und Hausfrau sucht? Bin Schweizerin, flotte Erscheinung, mit 22jähriger Tochter, sowie eigenem Geschäft, in Betracht kommen nur Herren aus besten Kreisen, wenn möglich vom Hotelfach. Alter 35 bis 50, wenn möglich katholisch und mit sicherer Existenz (vom Schreiber- bis Hausbesitzdienst) ausführen, Bedingung freie Station, Fr. 50.— und Trinkgeld. Offerten unter Chiffre Z. N. 69 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (3072)

Welcher Hotelier
oder Restaurateur braucht jungen, energischen Mann, repräsentabel, Klavierspieler und routinierter Arrangeur von Unterhaltung etc.? Suchender würde auch jede Arbeit im Betrieb (vom Schreiber- bis Hausbesitzdienst) ausführen, Bedingung freie Station, Fr. 50.— und Trinkgeld. Offerten unter Chiffre Z. N. 69 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (3072)

Kurse für Sekretäre und künftige Direktoren
verbunden mit Sprachkursen und Servierkurs im Hotel La Roseraie in Gené

Kursdauer 2½ Monate, Eintritt nach Belieben, Programme, Direktion: J. U. Blumenthal, vieljähriger Leiter der Fachschule des Schweizer Hotelier-Verbands

Zu verkaufen
Im Engadin ist aus Gesundheitsrücksichten ein für Sommer- und Winter-Saison besterichtetes

Hotel
mittlerer Grösse, weit unter dem Schatzungspreis an kapitalkräftigen Selbstkäufer zu verkaufen. Geil. Offerten unter Chiffre B. N. 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Führendes Restaurant in schweizerischer Großstadt sucht zu gelegentlichem Eintritt tüchtigen, erfahrenen und sprachkundigen

Direktor sowie Chef de Cuisine
Beide Herren müssen ihr Fach gründlich kennen und selbständigem Posten bereits mit Erfolg vorgestanden haben. Offerten mit Referenzangaben und Gehaltsansprüchen unter Chiffre R. A. 2640 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Glacia-Kühlanlagen
empfehlen sich selbst. Erste Referenzen vorhanden. Verlangen Sie kostenlose Offerte von

Ad. Sulger, Kühlanlagen, Zürich
Bureau: Freigutstrasse 4

Wiskemann
PARADEPLATZ · ZÜRICH

Versilberung - Vernicklung - Reparaturen
prompt und fachgemäss

Portier-Condukteur oder **Aleloportier**, 24 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Adresse: Ulrich Wohlwend, Trübsh. Chiffre 904

Portier-Chauffeur, 23 Jahre, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht auf Februar Stelle, event. auch als Platzportier. Chiffre 914

Portier-Condukteur, 33 Jahre, 4 Sprachen, sucht Stelle auf Anfang März, event. früher in gutes Passanten-Hotel nach Luzern oder Basel. Chiffre 876

Portier-Condukteur oder **Etage**, 27 Jahre, deutsch, franz., ital. und etwas engl. sprechend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. Chiffre 933

Portier, 25 Jahre, tüchtig, solid, gut präsent., Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle nach Uebererinnung, künft. auf Etage, als Condukteur oder Litfer. Chiffre 904

Portier oder **Hausbesitzer**, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in der franz. Schweiz, Geil. Off. an Wato Meier, Portier, Rest. Strauss, Winterthur. (831)

Portier, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als Altien- oder Eisenportier zum baldigen Eintritt. Chiffre 846

Portier (Etagen) oder **Condukteur**, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Referenzen, sucht sofort Stelle. Chiffre 838

Portier, 35 Jahre, sucht Stelle als Portier-Condukteur oder bessere Etagestelle auf kommenden Sommer. Chiffre 860

Portier, 25 Jahre, mit einigen Kenntnissen im Weinkeller, sucht passende Stellung, event. in franz. Schweiz zur Ausbildung in der Sprache, Offerten an Jb. Fallmann, Portier, Seon (Aargau). (906)

Garde-matado, masseur, expérimenté, cherche emploi.
Bonnes références. Chiffre 928

Kellerbursche event. **Portier**, Bursche von 23 Jahren, gross und stark, sucht Stelle als Anfänger, per sofort, Deutsch, Französisch in Wort und Schrift, prima Referenzen. Offerten an Jules Fallet bei H. Birrer, Barken-Widen (Aargau) (930)

Ventliner
feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfindlich das Spezialhaus
M. Christoffel & Cie.
Chur.

DESINFEKTION
ZIEGLER ZÜRICH

Desinfektionsmittel-Fabrik
Telephon Selnau 7272
liefert sämtliche
Desinfektionsmittel
für alle Art Ungeziefer sowie
Aborte und Pissirois
und desinfiziert alles unter
Garantie!

Hotel-Direktion
gesucht
von erfahrenen, sprachkundigen Fachleuten, selbständig und sparsam (Schweizer mit geschäftstüchtiger Frau), Jahresstelle bevorzugt. — Geil. Offerten unter Chiffre R. T. 2631 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ambrosia
wird als das
Feinste
in Speiseölen anerkannt.
Zum Kochen für
Salat
und
Mayonnaise
Referenzen von erstklassigen Hoteliers. Ersatzöl weisse man energisch zurück! Man achte auf die plombierten Originalgebilde.

Ernst Hürlimann
Wädenswil

HOTEL
in Kandersteg per sofort zu verkaufen. ev. zu vermieten. Jahresstätt. 20 Betten. Geräumige Restauration. Kaufpreis Fr. 78,000.—. Jährlicher Mietzins Fr. 4500.—. Offerten sind zu richten an Ad. Portmann, Bauernrührer, Hiltfingen. (2629)

Wir suchen regelmässige Abnehmer von
gesalzenen Zungen
la. Qualitätsware, zu niedrigsten Preisen. Anfragen sind zu richten: Triperie Syndikat Boucherie, rue de Hesse 6, P. 24433 X. Gené. (5428)

Divers

General-Gouvernante, Gebild., seriös, Fräulein (Schweizerin), repräs. Ersch., deutsch, franz. und engl. sprech., vielfäh. Erfahrungen im Hotelfach, sucht Engagement als Eintritt nach Uebererinnung. U. Zeugnisse vom In- und Ausland. Gouvernante générale. U. Zeugnisse vom In- und Ausland. Posten auch als Leiterin einer Pensionate für Sommer-Saison 1927. Chiffre 873

Gouvernante générale, Tüchtiges Fräulein, mit prima Referenzen und langjähriger Erfahrung, sucht Stelle in einem selbständigen Arbeiten gewohnt, sucht Vertrauensposten in Anstalt oder Hotel. Chiffre 837

Gouvernante, tüchtige Tochter mit ersten Referenzen, gutes Haus, Eintritt kann sofort geschehen. Chiffre 865

Gouvernante, energisch, gut präsent., 4 Sprachen, prima Zeugnis, sucht Vertrauensposten, event. auch als Buffet-dame. Chiffre 923

Gouvernante, beste Referenzen des In- und Auslandes, deutsch und spanisch sprechend, sucht Stelle für Etage od. Lingerie. Eintritt sofort od. nach Uebererinnung. Offerten unter Chiffre J. K., postlagernd, Bolnegg a. See (Aarg.), (458)

M Kautionsbescheinigung avant pratique dans les hôtels et commissariat l'auto cherche place de suite. Ecrire à Jean Jaquier à Remens s. Lausanne. (178)

M Metzger, innere, tüchtig und selbständig, mit besten Kenntnissen und guter nachweisbarer Tätigkeit, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Buffet. Offerten an H. S. Stückle, Metzger, Suter, Levenh. (Aargau) (514)

V rraunsposten in gleiches Haus suchen zwei Tochter aus dem Hotelfach, tüchtig und selbständig für Service, Zimmerdienst, Lingerie, Büchlein. Bescheidene Anspr., zu o. Ref. Eintritt kann baldigst erfolgen. Offerten erbeten an J. W. „Dahem“, Kalthaus (St. Gallen). (829)

Zwei Schwestern, gebildet, sprachkundig, aus guter Familie, suchen Anstellung in nur feinen Familien, zu Kindern bevorzugt oder zu Damen, oder als Reisebegleiterinnen. Anfragen erbeten unter Chiffre OF. 41 an Orell Füssli-Annoncen, Chur. (731)

Gérant d'Hôtel à Paris
On cherche ménage sérieux pour prendre direction d'un nouvel hôtel 100 lits dernier confort disposant de fr. 50,000.— Suisse; Bonnes références exigées. Ecrire offres sous chiffre DE 88 Y (Publicitas) Bernes. (514)

Kassier, I. Sekretär
24 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, spanisch, mit erstklassigen in- und ausländischen Referenzen, sucht auf Sommer-Engagement in Saison- oder Jahresstelle. — Offerten unter Chiffre R. S. 2619 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht: Fräulein oder Witwe
im Alter von 25-40, mit umfassenden Kenntnissen der Hotellerie und directionsgewandt, von alleinstehendem Hotelier, zur Mithilfe und Geschäftsbeihilfe mit einer Einlage von Fr. 10 bis 15,000.— (Sicherstellung). — Geil. Offerten unter Chiffre K. J. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Réception
4 Hauptspr. in Wort und Schrift, in allen Fächern praktisch erfahren, sucht Engagement. — Geil. Offerten unter Chiffre B. R. 2620 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten eventuell zu verkaufen:
Hotel mit Restaurationsbetrieb
an erstklassigem Winterort, Rendite nachweisbar. Es kommt nur tüchtiger Fachmann in Frage. — Offerten unter Chiffre J. 128 T. an Publicitas Thun.

Billard
257x143 zu verkaufen, event. als Umtausch gegen ein in gutem Zustand befindliches

Bar-Buffer
mit Zubehör, Geil. Offerten unter Chiffre R. L. 2627 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen
sind unter sehr günstigen Bedingungen eine grössere Anzahl sehr schöne Bauplätze zum Teil mit Seegelände, Wohnhäuser, Geschäftshäuser, Villen, Hotels und Gasthäuser. Näheres unter Chiffre P. 821 Lz. durch Publicitas Luzern. (5440)

Beteiligung
Ein aufblühendes Kurhaus (Zentralschweiz) sucht eine tüchtige Kraft mit Beteiligung. Geil. Offerten unter Chiffre W. R. 2636 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
Patissier gesucht, innere, selbständiger, für erstklassigen kleineren Hotel, Jahresgehalt; solche, die sich zu beteiligen wünschen, bevorzugt. Offerten mit Zeugnissen u. Referenzen unter Chiffre H. R. 2638 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel de luxe de la Suisse centrale cherche
jeune secrétaire
connaissant à fond main-courante et travaux de bureau. Entrée immédiate. Offres avec photo et copies de certificats sous chiffre H. N. 2634 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

IHR GEWINN
mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan besitzen

ja, aber
Kenner
verlangen nur

Chianti Rufino
Generalvertreter: **Henry Huber & Cie., Zürich 5, Sihlquai 107** — Telephon Selnau 2500

ganze Schweiz ein grosses Interesse an einer zuverlässigen Fremdenstatistik. Wir wollen hoffen, dass der bündnerische Hotelierverein zusammen mit anderen Verkehrsinteressen die Frage aufgreife und durch Eingaben etc. die zuständigen Instanzen davon überzeugen könne, dass der Kanton Graubünden seiner Hauptindustrie und seiner Bedeutung als eines der wichtigsten Verkehrsgebiete der Schweiz schuldig ist, für eine absolut einwandfreie Fremdenstatistik zu sorgen.

Wir sprachen von der grossen Frequenz in diesem Winter, also von einer sehr erfreulichen Tatsache und möchten in diesem Zusammenhang kurz zwei Gesichtspunkte vorbringen erwähnen, die der Grosse Rat in seiner November-session verabschiedet hat. Beide Vorlagen zeigen ein sehr bemerkenswertes Verständnis unseres kantonalen Parlamentes für die Bedürfnisse der Hotellerie und des Fremdenverkehrs überhaupt. Der Grosse Rat legt dem Volke (wohl in der zweiten Hälfte Januar) ein neues Strassengesetz vor, das im Gegensatz zu den geltenden Regeln den gesamten Strassenunterhalt in die Hand des Kantons stellt. Alle Pass- und Talstrassen im Kanton werden als Eigentum des Kantons erklärt, der den Strassenunterhalt übernimmt. Die wilde Anarchie wird aufgehoben, der Kanton wird einheitlich und rationell den Unterhalt aller wichtigen Strassen durchführen. Die Kommunalstrassen bleiben auch künftig Eigentum der Gemeinden, da aber der Kanton an den Unterhalt dieser Strassen Subventionen zahlt und sich die Oberaufsicht vorbehalten will, kann man sicher sein, dass die Aufsichtsgorgane ein wachsames Auge haben werden und dafür Sorge tragen, dass auch diese Strassen in einer Art und Weise unterhalten werden, dass allmählich die Klagen der Automobilisten und anderer Verkehrsinteressenten zum Verstummen gebracht werden können. Besonders starke Zuschüsse erhalten künftig diejenigen Gemeinden, die Vorkehrungen treffen zur Staubbekämpfung, Pflasterungen und sonstige Beläge werden hoch subventioniert. Die Strassengesetz fanden auch die Bestimmungen über den Automobilverkehr Aufnahme. Der Grosse Rat hat dabei einen grossen Schritt vorwärts getan, indem er gar alle Strassen des Kantons dem 8-plätzigsten Personenauto öffnete. Nun kann die Berninatore Pontresina-Poschiavo auch gemacht werden, Arosa ist per Auto erreichbar, der Albulapass wird geöffnet etc. Die übrigen Bestimmungen über das Lastauto, Motorvelo (nur den Einheimischen gestattet), Gesellschaftsauto etc. wurden late quate aus dem bestehenden Gesetz herübergenommen. Die Hotellerie kann mit der getroffenen Regelung sehr zufrieden sein, wenn auch nicht alle „Blütenräume reifen“. Wichtig ist vor allem, dass das Personenauto einen Freibrief für ganz Graubünden erhält und dass das neue Gesetz einen rationellen Ausbau und einen der grossen Bedeutung Graubündens als Verkehrsländ würdigen Unterhalt des ausgedehnten Strassennetzes sichert.

Ein Wort der Anerkennung verdient auch eine andere gesetzliche Vorlage, die zusammen mit dem Strassengesetz dem Volke unterbreitet wird, das Gesetz über das Führer- und Skillehrerwesen. Auch hier galt es, einem chaotischen Zustand ein Ende zu machen. Das war vor allem beim Skillehrerwesen notwendig. Das Gesetz enthält feste Normen für die Ausbildung des Bergführer- und Skillehrerberufes und stellt vor allem auf absolut befriedigende körperliche und moralische Eigenschaften der Kandidaten für den Befähigungsnachweis ab. Wir wollen davon absehen, nähere Details anzuführen und nur noch beifügen, dass beide Vorlagen die besten Aussichten haben, vom Volke angenommen zu werden, das gilt vor allem vom Strassengesetz, das sehr grosse Entlastungen

für die Gemeinden bringt. Es ist bezeichnend, dass der Strassengesetzesentwurf im Grossen Rate einstimmig angenommen wurde.

Unter allen diesen freudigen Mitteilungen hat uns bis jetzt nur die bündnerische Fremdenstatistik einige Sorgen bereitet. Nun müssen wir aber plötzlich in Moll übergehen und von den gemeinschaftlichen Problemen der St. Moritzer Hoteliers und sonstiger Interessenten Notiz nehmen. Es wäre undenkbar, die Verdienste des Postautos um die Hebung unseres Sommerverkehrs nicht anzuerkennen. Die Bündner Hoteliers sind wohl die letzten, die diese Pionierarbeit der Postautokurse negieren würden. Das schliesst aber nicht aus, dass die St. Moritzer Hoteliers und mit ihr weitere Verkehrsinteressenten gegen den Winterverkehr der Post- und anderer Automobile energisch auftraten. Die eidgenössische Post führt nicht nur ihre Kurse nach Maloja per Automobil, sondern hat auch mit einem grossen Hotel ein Abkommen getroffen betreff. Übernahmense des Omnibusdienstes. Man befürchtet in St. Moritz eine grosse Gefährdung des Verkehrs und mit der Störung des Winterdienstes durch die Unannehmlichkeiten. Da die Paupenbänder der grossen Wagen gute Bahn schaffen, können die privaten Autos auch fahren und so ist ein reger Automobilverkehr im Winter zu befürchten. Es ist klar, dass die zahlreichen Fuhrlieferanten, denen das Automobil im Sommer fast allen Verdienst verschonnet hat, sich dem Projekte anschliessen. Sie sehen sich direkt in ihrer Existenz bedroht. Eine von Herrn Dr. Cloetta präsidierte, zahlreich besuchte Versammlung in St. Moritz nahm nach einem Referat von Herrn Grossrat Dorla und nach einer lebhaften Diskussion einstimmig eine Resolution gegen den Winterverkehr des Automobils an. (Vide genauer Text der Resolution in der letzten Nummer des Blattes. Revue). Die Resolution legt den Initianten nahe, mit Eingaben an die zuständigen Behörden zu versuchen, der drohenden Gefahr Einhalt zu tun. Wie das auf gesetzlichem Wege geschehen soll, ist allerdings schwer zu sagen. Unser kantonalen Automobilgesetz unterscheidet nicht zwischen Winter und Sommer, die gleichen Rechte, die das Auto im Sommer geniesst, darf es im Winter beanspruchen. Die eidg. Post ihrerseits beruft sich auf das Postregal, das sich sogar stärker erwiesen hat als unser absolutes Autoverbot vom Jahre 1911. Man wird mit einiger Spannung den Verlauf dieser interessanten Verkehrsangelegenheit verfolgen, denn die wirklichen und vermeintlichen Gefahren, die heute dem Kurort St. Moritz drohen, können morgen schon für andere Winterkurorte akut werden.

Luxuszüge der Gotthardlinie. (M.) Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat mit der Internationalen Schlafwagengesellschaft ein Abkommen über die Einführung periodisch verkehrender Luxuszüge der Gotthardlinie getroffen. Die Züge verkehren auf den Strecken Basel- und Zürich- Mailand täglich vom 1. September bis 15. November und vom 15. März bis 14. Mai; sie führen Pullmannwagen erster und zweiter Klasse und sind Reisenden mit Fahrkarten dieser Klassen gegen Entlohnung eines bescheidenen Zuschlages zugänglich. Die Züge zeichnen sich durch die geringste Anzahl der Zwischenhalte und durch die kurzen Fahr- und Aufenthaltszeiten aus; die Abfahrt in Basel erfolgt um 7.12, in Luzern um 8.44, in Zürich um 8.15, die Ankunft in Mailand um 13.54; in umgekehrter Richtung erfolgt die Abfahrt in Mailand um 16.05, die Ankunft in Luzern um 21.17, in Basel um 22.44, in Zürich um 21.38. Gegenüber der bisher schnellsten Verbindung, dem Gotthardexpress, wird nördlich die Fahrzeit Basel- Mailand um 45 Minuten, südlich um 55 Minuten verkürzt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit Basel- Chiasso- Basel beträgt mit Einrechnung der Zwischenhalte 60

respektive 61 Stundenkilometer und erreicht damit annähernd diejenige unserer Flachland-schnellzüge. Seit 1. September verkehren auf der Gotthardlinie direkte Schlafwagen Berlin-Ventimiglia.

Sonntags-Billette im Jungferngelieb. (S.) Um den vielen Freunden des Bergwinters entgegenzukommen, hat die Direktion der Berner-Oberland-Bahnen beschlossen, ab 1. Januar 1927 bis Mitte März auf den Strecken Interlaken- Grindelwald- Wengen- Mürren- Kleine Scheidegg Hin- und Zurückfahrkarten zu verabfolgen, nebst Spezialbilletten Interlaken-Kleine Scheidegg mit Rückfahrt ab Grindelwald. Die Billette, die zu den ermässigten Preisen abgegeben werden, haben Gültigkeit je Samstag und Sonntag, oder Sonntag und Montag.

Verkehrswünsche des Neuenburger Jura. In einer Eingabe an das Post- und Eisenbahndepartement führen Neuenburger Verfasser in den drei Räten Klage über die schlechten Eisenbahnverbindungen in ihrem Kanton, durch welche namentlich die Interessen der Uhrenindustrie stark benachteiligt werden. Insbesondere wird auf die Gefahren des Tunnels von Les Loges sowie auf den mangelnden Komfort des veralteten Rollmaterials hingewiesen und das dringliche Verlangen nach der Elektrifizierung der Linie Neuenburg- Chaux-de-Fonds- Le Locle gestellt.

Direkter Verkehr mit dem fernen Oslon. Wie gemeldet wird, gelangt Mitte dieses Monats der direkte Verkehr Riga- Wladivostok zur Eröffnung.

Revision der Gütertarife. Die Tatsache, dass der Motorlastwagenverkehr den Eisenbahnen nur so lange in grösserem Umfang Konkurrenz zu machen imstande ist, als der heilige, stark ausgerichtete Weltlauf, der die hochwertigen Güter mit höherem Frachtsätzen belegt, keine Milderung erfährt, hat laut neuesten Meldungen die leitenden Behörden der Bundesbahnen dazugeführt, auch eine Revision des Tarifsystems und der Güterklassifikation in Erwägung zu ziehen. Die Generaldirektion hat die Vorarbeiten hierfür, die möglicherweise auch eine Aenderung des Tarifgesetzes, des Transportgesetzes und Transportreglements mit sich bringen wird, bereits eingeleitet. Daneben wird sich, gemäss dem im Verwaltungsrat gestellten Antrag, auch prüfen, ob nicht beim Bundesrat Schritte zu tun seien, damit die namhaften Vorteile, die heute der Automobiltransport im Vergleich zum Eisenbahntransport noch geniesst, auf ein praktisch vernünftiges und zweckentsprechendes Mass beschränkt werden. Die Vorarbeiten hierfür sollen bereits im Gange sein.

Automobilstrasse Hamburg-Frankfurt-Basel-Mailand. An einer Interessentenkonferenz der letzten Woche in Zürich wurde beschlossen, die Regierung des Kantons Baselstadt um Einberufung einer Konferenz der mitbeteiligten Verkehrskreise und Behörden auf Anfang Februar zu ersuchen, zwecks Gründung einer schweizer. Vereinigung zur Förderung des Baues einer Autofrasse Basel-Zürich-Chiasso. (Der Basler Regierungsrat hat diese Einladung bereits entgegen genommen.) Wie weiter mitgeteilt wird, weihen kürzlich Vorstandmitglieder der deutschen Gesellschaft „Haftraba“, die das Projekt einer Automobilstrasse Hamburg-Basel bearbeitet, zu Besprechungen und technischen Besichtigungen in Italien. Dabei wurden mit italienischen Strassenbaufachmännern Verhandlungen gepflogen, die auf ein Einheitsystem für den Bau der Strasse zwischen Deutschland und Italien abzielen. Für die deutsche Strecke der grossen internationalen Durchgangsstrasse dürfte das Vorprojekt bis zum Sommer vorgelegt werden können, für die Strecke Mailand-Genua soll das Projekt bereits ausgearbeitet sein.

Basler Fremdenfrequenz. Im Dezember letzten Jahres stiegen in den Basler Hotels 10,083 Fremde ab, im Dezember 1925 9902.

Fremdenbesuch in Arosa. Am 28. Dezember 1926 waren in Arosa 2263 Gäste anwesend gegenüber 2281 am gleichen Tage des Jahres 1925 und 2313 Personen zu Ende Dezember 1924.

Die Frequenz in St. Moritz. Vom 25. Dezember 1926 bis 1. Januar 1927 logierten in St. Moritz 4927 Gäste, gegen 4183 im Vorjahre; am Neujahrstage: 4317, gegen 3626 im Vorjahre. Diese Zahlen übersteigen auch die Frequenz im Winter 1924/25.

Davoser Besuchszahlen. Vom 1. bis 2. Januar waren 5157 Gäste in Davos anwesend, d. h. 285 weniger als im Vorjahre. Damit hat sich die Differenz zwischen dem Vorjahre und heuer wesentlich verkleinert. Bis hierher fehlten immer gegenüber dem Vorjahre an die 500 Gäste. An dieser Verbesserung ist Deutschland mit rund 100 Gästen beteiligt. Es fehlen gegenüber dem Vorjahre nur noch 280 Deutsche, während es bisher an die 400 waren. - Erfreulicherweise ist die Zahl der anwesenden Schweizer auf 1425 gestiegen; sie ist um 121 höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres! Auch die Zahl der Briten ist etwas gestiegen und beträgt nun annähernd 600. Besonders gerne vermerken wir auch, dass die Zahl der Nordamerikaner um 28, die der Südamerikaner um 8 gestiegen ist. Total sind 121 Amerikaner in Davos anwesend, eine recht beachtliche Verletzung unter den zahlreichen Nationen. Vermehrt hat sich ferner die Zahl der Bulgaren, Skandinavien und Türken, während bei allen anderen Nationen eine Abnahme zu verzeichnen ist.

Briefkasten der Direktion

An Verschiedene. Herzlichen Dank für die erhaltenen Gratulationen. Einzelerwidigung jetzt aber unmöglich.

Direktor Kurer, zurzeit zur Kur abwesend.

Redaktion - Rédaction
A. Kurer
(zum Kurgebrauch abwesend)


A. Malti. Ch. Magne.

Libby's

Specialities:

Asparagus
Ananas
Peaches
Oxtongues
Salmon





The brand you can trust

SULZER KÄLTEMASCHINEN

für alle Anwendungsgebiete
Metzgereien, Charcuterien, Confiseries, Molkereien, Hotels etc.
nach dem Ammoniak- und nach dem Kohlensäuresystem

Automatische Kleinkältemaschinen

Preiswürdig und wirtschaftlich im Betrieb. - 50jährige Erfahrung. - Kostenvoranschläge und Auskünfte kostenlos.

GEBRÜDER SULZER, Aktiengesellschaft, WINTERTHUR

Hotel-Silber

in die Ausführung und zu billigsten Preisen bei
VASA A. - G. ZÜRICH
Teleph. Seln. 38.35, Schützenstrasse 25

COGNAC J&F MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins
récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandes dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre
la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

Nous cherchons preneurs
réguliers de

LANGUES SALÉES

Marchandises de 1re qualité,
au plus bas prix. Adresser
mandats: Terlepie Syndicat
Boncherie, rue de Hesse, 22,
Genève, 512.

Jüngere, seriöse Frau (allein-
stehend) im Hotel- und Wirt-
schaftsbereich sowie im Haushalt
ganz selbständig, rasch und
sanfter arbeitend, sucht bald-
möglichst

Vertrauensstelle

hier oder auswärts. Beste Re-
ferenzen. Offerten unter Chiffre
Z. A. 96 befördert Rudolf Moser,
Zürich.

Koch-Lehrstelle

Pe. 86 On.
sucht junger Bäcker-Konditor
in Hotel oder Restaurant.
Franz oder ital. Schweiz be-
vorz. Offerten sind zu
richten an Marie Schumacher,
Oiten, Zieffelstr. 19, (5448)

Gemüse

im Abonnement 5 (10) kg.
Postcollis, div. Frischge-
müse zu Fr. 1.50 (3.00)
zähl. Porto gegen N.N.
Wöchentlich ein- bis mehr-
malig. Mindestauftrag 100
Collis (auch für Ferien).
Gemüsebau S. G. G.,
Kerzers, Telefon 12

Viennois Docteur

en lettres, parfaite connais-
sance française, anglaise, italienne,
espagnole, 39 ans d'expérience dans
le métier. Adresse: M.
Mermod-Crausaz, Chemin
Neuf, Balmales p/ Yverdon.

WIR ÜBERNEHMEN DIE VER-
TRÄGLICHE VERLICHUNG VON

**MÄUSEN,
RÄTEN,
KÄFERN,
WANZEN,
AMEISEN ETC.**

NEUESTE GERUCHLOSE VERFAHREN
VERL. SIE UNVERBINDL. OFFERTE.

DESINFECTA AG
ARTUNGEFIEFERTIGUNG
ZÜRICH TEL. SEL. 2350



Zu verkaufen

eine bereits neue, sehr gut er-
haltene elektrische

Tüchtiger
Allein-Koch

Mitte der 30er, sucht bald-
möglichst Stellung bei be-
schiedenen Ansprüchen. Ia.
Zeugnisse. - Offerten erbeten
unter Chiffre E. M. 2632 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Selbständige
Saaltöchter

sucht passendes Engagement
für Jahresstelle oder Saison
per sofort oder später, Deutsch
und Franz. sprechend. Güte
Zeugnisse. Gell. Offerten an
A. N., 63 rue de la Serre, per
Adr.: Mlle. Bertsch, La Chaux-
de-Fonds, 2633

Rolladen

*Rollalalousien
aller Systeme
empfehlen als Spezialität*

**WILH-
BAUMANN
HORGEN**

Concierge

30 Jahre alt, ledig, 4 Haupt-
sprachen, beste Referenzen,
gibt präsent, sucht Jahres- o. d.
Saison-Stelle, frei ab 15. Febr.
Offerten unter Chiffre C. T.
2626 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

**Vin de
Neuchâtel**

récolté 1923. Caisnes d'échan-
sailles de 10 bouteilles frs.
17.-- franco gare départ.
H. Fournod, Grancy, 7,
Lausanne.

**La Côte
Wein**

von 500 Liter an offeriert zu
Fr. 1.15 pro Liter Giroud,
Rebenzüchter, Tulleries
Zürich. (3051)

Wanted, by well-known
Englis Orchestra

ent, for 2-3 months, com-
mencing about 22nd. Feb. Clas-
sical, and Dance, Now playing
at first-class Davos Hotel.
Excellent testimonials. Apply
Howard Jones, Finella
Davos.

Nationalkasse

Komplettes neue Platzmangel,
Kaufführer wollen sich zeit-
melden unter Chiffre J. H. 107
Fr. an die Schweizer Annoncen
A.-G., Frauenfeld, (6052)

Leitung

eines Hotels oder Restaurant
zu übernehmen. Würde ent-
scheiden. Sucht Stelle als Chef de service
in nur gutes Restaurant an-
nehmen. Gell. Offerten unter
Chiffre W. K. 3621 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Koch-
Konditor-
Lehrling**

mit Kost und Logis im Hause.
Offerten mit Bedingungen un-
ter Chiffre N 308 an Publi-
Zürich. (5445)

**Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in
der 'Revue' auch Ihnen nützen wird?**

Preiswürdige, behagliche **Peddig Ro** Möbel naturweis oder gebeizt. Weiterfeste **Boondoot-Rohrmöbel** Weidenmöbel Gestäbe Rohrmöbel in allen Farben Liegerühle. Krankentühle. Besuch, Musterendungen und Kataloge zu Diensten **CUENIN - HUNZI & Cie.** Rohrmöbelabrik Kirchberg (Bern)

Das Dokton Trockenputztuch

Ist das Ideal aller Metallputzmittel. Erzeugt durch blosses Abreiben Hochglanz. Grosse Lebensdauer. Kein Ansetzen der Metalle. — Erhältlich in Haushaltungsgeschäften oder bei der Verzag. Vertriebs-Aktiengesellschaft, Karl Schenk-Haus, Bern. — Muster gegen Voreinsendung von Fr. 1.70. Wiederverkäufer gesucht. (2610)



GEBR. HEPP PFORZHEIM

Fabriken schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte

Filialfabrik in der Schweiz:

LANGE & C^{IE}, BIEL

Tafelgeschirr für Hotels, Schiffe, Sanatorien, Krankenhäuser, Restaurants, Cafés, Confiserien

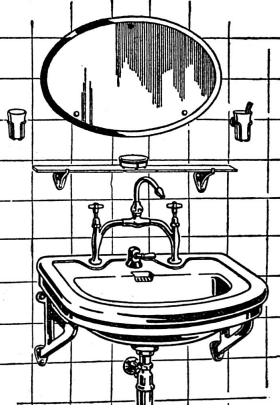
Reparatur und Wiederversilberung auch fremder Fabrikate

Wir verkaufen gegen bar **bedruckte Tischdecken** in Koch- und lichtechten Farben in allen Grössen. Schöne, moderne Dessins **Schweiz. Textildruckerei, Suhr (Aargau)**

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

DIESE SIND ENGL.

FEUERTON-TOILETTE NEVADA

BÉZIEHEN SIE WIE ALLE ÜBRIGEN SANITÄREN APPARATE BEI DER **SANITAS A.G.**

BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNGEN IN **ZÜRICH BERN & ST. GALLEN**



Huilerie Lambert, Lausanne

Beste Qualitäten Billigste Preise in Speise-Oelen

Verlangen Sie unsere Offerte

SPEZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS

LUDWIG & GAFFNER

Bern-Spiez

Comestibles • Delikatessen • Konserven • Kolonialwaren • Kaffeerösterei

Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten

Restaurants, Hotels!

Verlangt bei Euren Lieferanten

Ravioli „Mignon“ Tommasini

Mit prima Fleisch gefüllt — Nahrhaft, schmackhaft, vorteilhaft

Spezialitäten in Neapolitaner und Bologneser Teigwaren

V. Tommasini & C^O S. A., Mendrisio
Teigwarenfabrik

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

in allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdige, rentable Objekte werden stets gesucht. Seriose, diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Mack-Kössler, Luzern, Platzestrasse 3a (vormals in Olten.)

Revue - Inserate sind nie erfolglos

Keller's Sandschmierseite

das vorteilhafteste und billigste Putzmittel für den Hotel-Bedarf. — In Zubern von 50 kg an franko.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
(Emmental)

Goldene Medaillen, Basel 1921, Luzern 1923. „Hors Concours“ Burgdorf 1924.

CiARAT **CIALIN**

Überall erhältlich. Fabrikant Labor, CIA Rueschlikon (Zsch.)

In Spezialpackung für Hotels zu 1/2 und 1 Kg., das Kg. à Fr. 8.— direkt vom Produzenten.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891. Drei Aerzte. Tel. Nr. 3

Chefartzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

Lassen Sie Ihre Gäste das volle Kaffee-Aroma geniessen. Indem Sie den Kaffee selbst mahlen mit der elektrischen



Mocca-Kaffeemühle von **Otto Benz, Zürich 7**
Casinoplatz 41
Tramlinie No. 3 und 9.

Erste Referenzen. Probenübungen unverbindlich.

Pasteur Anglais

recolt Jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens
S. W. 7. London.

Jambon en boîte extrafin marque „Suni“

Langues en boîte absolument sans gorge

E. & Ch. Suter
Montreux



Rideaux et étoffes tapis et couvre-lits

Emil Eigenmann
Téléphone 4067
St-Gall

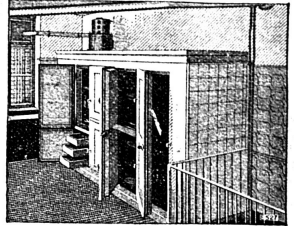
AUTOFRIGOR AG

Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen

AUTOFRIGOR

Fabrikat Escher Wyss & Cie.



Autofrigor-Kühlanlage im Hotel Schweizerhof Luzern

besonders geeignet für: **Hotels und Restaurants**



„SITMAR“

Nach **Agypten** **Syrien** **Konstantinopel** **Schwarzes Meer**

bevorzugen Sie die allgemein bevorzugten Linien der:

„SITMAR“

(Società Italiana di Servizi Marittimi)

Regelmässiger Reise- und Postverkehr mit neuesten Schiffstypen nach allen Häfen des **nahen Orients.**

Besonderer Eilluxusdienst: **Europa - Ägypten** mit Luxusdampfer „Esperia“

Mittelmeer- und Nordland-Fahrten mit „s „**Neptunia**“

General-Vertretung:

„SUISSE-ITALIE“, ZÜRICH

Bahnhofstrasse 80 — Reise und Transport A.-G.

Filialen: Basel, Luzern, St. Gallen, Genf, Lugano, Locarno

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!



L'art de bien recevoir

se manifeste dès le matin par un déjeuner succulent et fortifiant qui maintient en bonnes dispositions pour toute la journée. Avec les

chocolats en poudre

KOHLER on régale sûrement ses hôtes. Demandez es échantillons gratuits et les prix de chocolats en poudre et cacao

KOHLER